

Schulprogramm

der

Grundschule Ratmerstein
Brilon



Grundschule Ratmerstein

Stand: Juni 2019

Inhaltsangabe

1	Besonderes Profil der Schule.....	8
1.1	Gemeinsames Lernen	8
1.1.1	Was ist Gemeinsames Lernen?.....	9
1.1.2	Zielsetzung Gemeinsames Lernen.....	9
1.1.3	Organisation des Gemeinsamen Lernens.....	9
1.1.4	Voraussetzungen	10
1.1.4.1	Personelle Voraussetzungen	10
1.1.4.2	Räumliche Voraussetzungen	10
1.1.4.3	Sächliche Voraussetzungen	10
1.1.5	Umsetzung des Gemeinsamen Lernens	10
1.1.6	Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit herausforderndem Verhalten	11
1.1.7	Förderpläne	12
1.2	Offene Ganztagschule.....	12
1.2.1	Ziele	12
1.2.2	Raumangebot	12
1.2.3	Betreuungszeiten	13
1.2.4	Personelle Besetzung	13
1.2.5	Inhalte und Aufgaben	13
1.2.6	Freizeitgestaltung.....	13
1.2.7	Hausaufgabenbetreuung.....	14
1.2.8	Mittägliche Verpflegung.....	14
1.2.9	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	14
1.2.10	Zusammenarbeit mit den Lehrkräften	14
1.3	Raumkonzept.....	14
2	Schulleben	17
2.1	Unterrichts- und Pausenzeiten.....	17
2.1.1	Pausengestaltung	17
2.1.2	Regenpause	17
2.1.3	Pausenkiste.....	18
2.2	Kinderkonferenz	18
2.3	Eltern - Zusammenarbeit.....	18
2.3.1	Klassenpflegschaft.....	19

2.3.2	Schulpflegschaft	19
2.3.3	Schulkonferenz	19
2.3.4	Beratung	19
2.3.4.1	Beratung von Eltern und Erziehungsberechtigten	20
2.3.4.2	Übergangsberatung Kita - Schule	20
2.3.4.3	Übergangsberatung Grundschule – SEK I	20
2.4	Förderverein	22
2.5	Regelmäßige Aktivitäten und Feste	23
2.6	JeKits	23
3	Interne Zusammenarbeit	24
3.1	Kooperationen im Kollegium	24
3.1.1	Kooperation der Lehrer der Parallelklassen:	24
3.1.2	Kooperation innerhalb des Kollegiums:	24
3.1.3	Kollegenberatung	25
3.1.4	Vertretungskonzept	25
3.1.5	Schulplaner	26
3.2	Multiprofessionelles Team	26
3.3	Informationsaustausch mit OGS	27
3.4	Informationsaustausch mit weiteren schulischen Mitarbeitern	27
4	Erziehung und Werte	29
4.1	Soziales Lernen	29
4.1.1	Regeln für ein soziales Miteinander	29
4.1.2	Ampelsystem	30
4.1.3	Soziale Verantwortung lernen	30
4.1.4	Teamgeist	30
4.1.5	Classroom-Management	31
5	Unterricht	32
5.1	Inhalte und Ziele des Unterrichts	32
5.1.1	Voraussetzungen für selbstgesteuertes Lernen	32
5.1.1.1	Lernstrategien/Methoden	32
5.1.1.2	Metakompetenzen	32
5.1.1.3	Soziale Kompetenzen	32
5.1.2	Unterrichtsmethoden selbstgesteuerten Lernens	32

5.1.2.1	Werkstattarbeit	33
5.1.2.2	Lernen an Stationen	33
5.1.2.3	Projektarbeit im Rahmen einer Projektwoche	33
5.1.2.4	Wochenplanarbeit	33
5.2	Ziele der Unterrichtsfächer	34
5.2.1	Deutsch.....	34
5.2.1.1	Grundschrift.....	34
5.2.1.2	Leseförderung.....	35
5.2.1.3	DaZ.....	36
5.2.2	Mathematik	38
5.2.3	Sachunterricht	39
5.2.4	Englisch.....	39
5.2.5	Kunst.....	40
5.2.6	Musik	40
5.2.7	Sport	40
5.2.8	Religion	41
5.3	Individuelle Förderung	41
5.4	Hausaufgaben.....	43
5.5	Verkehrserziehung	43
5.6	Medienkonzept	45
5.6.1	Aktueller Bestand und geplante Anschaffungen.....	45
5.6.2	Der unterrichtliche Einsatz von digitalen Medien.....	45
5.6.2.1	Deutsch.....	45
5.6.2.2	Mathematik	46
5.6.2.3	Sachunterricht	46
5.6.2.4	Englisch.....	46
5.6.2.5	Kunst.....	47
5.6.2.6	Methodentraining in allen Jahrgangsstufen.....	47
5.6.3	Nutzung des Smartboards	47
5.6.4	Lernprogramme an der Grundschule Ratmerstein	48
5.7	Leistungsbewertungskonzept.....	48
6	Externe Zusammenarbeit	49
7	Öffentlichkeitsarbeit.....	52

7.1	Homepage	52
7.2	Jekits-Konzert	52
7.3	Tag der offenen Tür	52
7.4	Örtliche Presse.....	52
8	Qualitätssicherung und Entwicklung.....	53
8.1	Befragung zur Schulfriedenheit	53
8.2	Evaluation	53
8.2.1	Schulfriedenheit.....	53
8.2.2	Grundschrift.....	53
8.2.3	Mein Körper gehört mir/Teamgeist	53
8.2.4	Schulplaner	53

*„Voneinander lernen,
miteinander arbeiten,
füreinander leben.“*

(P. Petersen)

Vorwort

Das Schulprogramm ist ein zentraler Bestandteil der Entwicklung und Qualitätssicherung unserer Schule, an dem wir unsere Arbeit und das Schulleben orientieren.

Das Schulprogramm enthält unsere pädagogischen Ziele und zeigt Wege zu deren Umsetzung auf.

Mit Hilfe des Schulprogramms soll eine nach innen und außen wirksame Handlungsgrundlage geschaffen werden. Es wird schrittweise weiterentwickelt und erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

Präambel

Die Städt. Kath. Grundschule Ratmerstein ist eine Schule, die von Kindern aus der Kernstadt Brilon und umliegenden Ortsteilen besucht wird. Wir sind eine Schule des gemeinsamen Lernens, an der auch Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf unterrichtet werden.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht, die Lernfreude der Kinder zu wecken und zu unterstützen. Jedes Kind soll individuell gefördert und gefordert werden. Dabei ist es für uns selbstverständlich, alle Kinder in ihrer Persönlichkeit anzunehmen. Offenheit, Vielfalt und Gemeinsamkeit sind uns wichtige Anliegen, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu handlungsfähigen, toleranten und verantwortungsbewussten Menschen aktiv zu begleiten.

Leitziele

Besonderes Profil der Schule:

Wir sind eine Schule für Gemeinsames Lernen, bieten den Offenen Ganzttag an und verfügen über ein großzügiges Raumkonzept.

Schulleben:

Unsere Schule bietet allen Kindern einen Lebens- und Lernraum, den wir gemeinsam und vielfältig gestalten.

Interne Zusammenarbeit:

Wir pflegen einen vertrauensvollen Umgang miteinander, schätzen einander wert und halten Vereinbarungen ein.

Erziehung und Werte:

Wir wollen jedes Kind zu einem selbstbewusst denkenden und handelnden Menschen erziehen. Dabei berücksichtigen wir seine individuelle Persönlichkeit.

Unterricht:

Die Kinder können sich die Lerninhalte selbständig, lebensnah und methodisch vielfältig erarbeiten.

Externe Zusammenarbeit:

Um die Lebenswirklichkeit der Kinder aufzugreifen und zu erweitern, kooperieren wir mit vielfältigen Projektpartnern.

Öffentlichkeitsarbeit:

Die Transparenz unserer Arbeit und die Information über unsere Projekte sind uns wichtig.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Regelmäßig analysieren wir unsere Arbeit. Wir überprüfen die gesetzten Ziele und entwickeln unsere Aufgaben weiter.

1 Besonderes Profil der Schule

Wir sind eine Schule für Gemeinsames Lernen, bieten den Offenen Ganztag an und verfügen über ein großzügiges Raumkonzept.

Am 09.08.1968 wurde der Unterricht an der „Katholischen Grundschule am Ratmerstein“ aufgenommen. Damals wurden 156 Kinder von vier Lehrkräften unterrichtet. Die Schule wurde über viele Jahre einzügig geführt.

Mit dem Schuljahr 2008/2009 wurde die Grundschule Ratmerstein zur Verbundschule. Die Standorte Scharfenberg und Altenbüren bildeten mit dem Standort Brilon einen Schulverbund. In Altenbüren wurden die Jahrgangsstufen 1 und 2 unterrichtet, in Scharfenberg die Jahrgangsstufen 3 und 4. Am Hauptstandort in Brilon gab es weiterhin die Klassenstufen 1 bis 4.

Seit dem Schuljahr 2014/2015 ist die Grundschule Ratmerstein auch Offene Ganztagschule. Die OGS startete mit 22 Kindern.

Während des Schuljahres 2014/2015 wurde immer wieder über eine mögliche Standortzusammenlegung diskutiert. Durch die sinkenden Schülerzahlen konnte in Altenbüren keine Eingangsklasse mehr gebildet werden. Der Rat der Stadt hat deshalb entschieden, dass zum Ende des Schuljahres 2014/2015 die Schule in Scharfenberg geschlossen werden sollte.

Mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 wurden in Brilon erstmals zwei Eingangsklassen gebildet. In Altenbüren waren die Klassen 2b, 3b und 4b untergebracht. Im Laufe des Schuljahres wurde vom Rat der Stadt der Beschluss gefasst, auch den Standort Altenbüren zum Ende des Schuljahres 2015/2016 zu schließen.

Durch die Schließung der Christophorusschule zum Ende des Schuljahres 2015/2016, konnte der angrenzende Gebäudeteil von der Grundschule Ratmerstein übernommen werden, so dass nun alle Kinder in Brilon an der Scharfenberger Straße unterrichtet werden. Die Städt. Kath. Grundschule Ratmerstein wird von derzeit 194 Kindern aus der Kernstadt Brilon und umliegenden Ortsteilen besucht. Sie werden in 8 jahrgangsbezogenen Klassen von insgesamt 12 Lehrerinnen und einem Lehrer unterrichtet.

1.1 Gemeinsames Lernen

Als Schule des gemeinsamen Lernens, an der auch Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf unterrichtet werden, sind wir auf dem Weg zur Inklusion. Vielfalt begreifen wir als Chance.

Mit der Unterzeichnung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen hat sich die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet, Bildung ohne Diskriminierung auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen. In

Nordrhein-Westfalen gehört der Aufbau eines inklusiven Schulsystems zu den vorrangigen Aufgaben der nächsten Jahre.

Das gemeinsame Lernen von allen Kindern und Jugendlichen mit und ohne besonderen Unterstützungsbedarf in den Schulen des Landes soll schrittweise ausgebaut werden. Dies gilt für den Primarbereich ebenso wie für die Sekundarstufe. Die Grundlage dafür bildet das 9. Schulrechtsänderungsgesetz.

1.1.1 Was ist Gemeinsames Lernen?

Der Begriff „Gemeinsames Lernen“ meint die gemeinsame Erziehung und Unterrichtung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an einer „Allgemeinen Schule“. Im „Gemeinsamen Lernen“ werden die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf, die im Unterrichtsalltag besondere Hilfestellungen benötigen, in die Klassen integriert und durch Sonderpädagogen unterstützt. Dies geschieht in Absprache und gemeinsam mit der Lehrkraft. So soll den Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden, ihren individuellen Möglichkeiten, Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend erfolgreich lernen zu können. Bei Bedarf wird das Lehrerteam durch Integrationshelfer unterstützt.

Unterricht im Gemeinsamen Lernen zeichnet sich durch individualisierte, niveaudifferenzierte Lernangebote für alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse aus.

1.1.2 Zielsetzung Gemeinsames Lernen

Ziel des gemeinsamen Lernens ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler am Unterricht erfolgreich teilnehmen können und individuell kompetenzorientiert gefördert werden. Es gilt die Besonderheiten, die die Schülerinnen und Schüler mit ihrem jeweiligen Förderschwerpunkt mitbringen, zu berücksichtigen. Diese Schülerinnen und Schüler sind verschiedenen Bildungsgängen zugeordnet:

Zielgleich geförderte Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten: „Emotionale und soziale Entwicklung“, „Körperliche und motorische Entwicklung“, „Sehen“ sowie „Sprache und Kommunikation“ werden nach den Richtlinien und Lehrplänen der allgemeinen Schule unterrichtet. Sie nehmen an allen Formen der Leistungsbeurteilung teil und erhalten je nach Beeinträchtigung einen Nachteilsausgleich, um Erschwernisse durch Beeinträchtigung in Motorik, Wahrnehmung oder Kommunikation zu berücksichtigen.

Zieldifferent geförderte Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten: „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“ werden gemäß der Richtlinien und Lehrpläne ihres jeweiligen Förderschwerpunktes und in Anlehnung an die Richtlinien und Lehrpläne der Grundschule unterrichtet. Differenzierte Zielsetzungen erfordern auch differenzierte Leistungsmessungen. Der Lern- und Entwicklungsstand wird durch eine differenzierte Leistungsbewertung unter Berücksichtigung aller im Unterricht erbrachten Leistungen (schriftliche und mündliche Beiträge) überprüft und in Berichtszeugnissen beschreibend dargestellt.

1.1.3 Organisation des Gemeinsamen Lernens

An unserer Schule werden alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten bestmöglich gefördert. Beim

Gemeinsamen Lernen leben und lernen Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen für ihre Lernentwicklung zusammen in einer Klasse.

1.1.4 Voraussetzungen

Es gibt vielfältige Voraussetzungen, die für die erfolgreiche Förderung im Gemeinsamen Unterricht von entscheidender Bedeutung sind. Diese Voraussetzungen gliedern sich in personelle, räumliche und sächliche Voraussetzungen.

1.1.4.1 Personelle Voraussetzungen

Die personellen Voraussetzungen an der Grundschule Ratmerstein sind gegeben, da seit Februar 2008 eine Sonderpädagogin unseren Unterricht unterstützt. Durch enge Zusammenarbeit und steten Austausch bei Problemen profitieren alle Seiten bei ihrer Lehrtätigkeit.

1.1.4.2 Räumliche Voraussetzungen

Zur Förderung der Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen steht jeder Klasse ein Nebenraum zur Verfügung. Zusätzlich kann Förderung in Kleingruppen auch im Raum der Sonderpädagogin stattfinden.

1.1.4.3 Sächliche Voraussetzungen

Die sächlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Förderung werden immer wieder individuell überprüft und ggf. verändert, da sie sich an den Lern- und Entwicklungsprozessen der betreffenden Schülerinnen und Schüler orientieren. Zurzeit sind folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Rampe am Schuleingang für Kinder mit körperlichen und motorischen Einschränkungen
- besondere Toilettenvorrichtungen für Kinder mit motorischen Beeinträchtigungen
- besondere Tische und Stühle für Kinder mit Förderbedarf im Bereich Motorik und Sehen
- Hilfsmittel, wie z.B. eine besondere Tastatur, ein Computer, ein Kommunikationsprogramm und eine Dokumentenkamera für Kinder mit körperlichen/motorischen Einschränkungen und Sehbeeinträchtigungen
- vielfältiges Arbeits-, Lern- und Fördermaterial sowie Spiele zu unterschiedlichen Fächern und Förderbereichen.

1.1.5 Umsetzung des Gemeinsamen Lernens

Die Förderung der GL-Schülerinnen und Schüler beruht auf den individuellen Förderplänen, die von der Sonderpädagogin in Zusammenarbeit mit der Lehrkraft erstellt werden. Gemeinsam wird entschieden, wie die Förderung des einzelnen Kindes umgesetzt werden kann, in welchen Phasen alle Kinder zusammen unterrichtet werden und wann eine räumliche sowie inhaltliche Trennung sinnvoll ist. So gibt es gemeinsame Unterrichtsphasen mit allen Schülern der Klasse. Es wird versucht, viele Möglichkeiten zu nutzen, um gemeinsam mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad an den gleichen Unterrichtsthemen zu arbeiten. Zudem werden

häufig offene Unterrichtsformen praktiziert. Durch individuelle Aufgabenstellungen werden die Kinder ihrem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend gefördert. Klare Strukturen und Rituale wie Morgenkreis, regelmäßige Bewegungspausen, das TeamPinBoard und festgelegte Zeiten für die Wochenplanarbeit erleichtern dabei den Unterrichtsalltag

In der gegenwärtig konzeptionellen Aufbauphase ist unser Angebot wie folgt organisiert:

Prävention

Die Sonderpädagogin wird schwerpunktmäßig in den Klassen 1 und 2 eingesetzt, um gemeinsam mit der Klassenleitung frühzeitig Unterstützungsbedarf zu erkennen und Maßnahmen zur Förderung zu ergreifen. Dabei werden die Möglichkeiten zur Förderung in unterschiedlichen Unterrichtsformen genutzt. Bei Bedarf wird die Sonderpädagogin auch in den Klassen 3 und 4 zur Unterstützung im Team eingesetzt.

Arbeit mit Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

- GL in Doppelbesetzung im Klassenverband
- GL in Kleingruppen
- GL im Einzelunterricht

In den Hauptfächern soll, wenn möglich, eine Doppelbesetzung stattfinden. Den Schülerinnen und Schülern mit besonderem Unterstützungsbedarf werden unter sonderpädagogischen Gesichtspunkten differenzierte und individualisierte Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt. Zudem erhalten sie individuelle Unterstützung durch die Sonderpädagogin.

Im Einzelunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gezielte Hilfen parallel und/oder zusätzlich zum Klassenunterricht. Neben den fachlichen werden auch grundsätzliche, handlungsbefähigende Inhalte erarbeitet, denen die Vermittlung eigenverantwortlichen Handelns und der Selbständigkeit vorausgeht: Einrichtung des Arbeitsplatzes, angemessener Umgang mit Arbeitsmaterialien, Erfassen der Aufgabenstellungen sowie deren Bearbeitung mit oder ohne Hilfsmittel.

Um eine noch gezieltere Unterstützung im fachlichen wie auch sozialen Bereich zu gewährleisten, werden Schülerinnen und Schüler mit gleichem oder ähnlichem Unterstützungsbedarf (auch klassen- und/oder jahrgangsübergreifend) zusammengefasst und erhalten stundenweise zusätzliche Hilfen/Förderung in Kleingruppen. Wann immer es möglich ist, werden hierbei auch Schülerinnen und Schüler ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf mit einbezogen.

1.1.6 Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit herausforderndem Verhalten

Im Fall, dass eine Schülerin oder ein Schüler sich "der Erziehung verschließt oder widersetzt, dass sie oder er im Unterricht nicht oder nicht hinreichend gefördert werden kann und die eigene Entwicklung oder die der Mitschülerinnen und Mitschüler erheblich gestört" wird, wird die Beschulung im Regelverband zeitweise bzw. für einen gewissen Zeitraum aufgehoben (AO-SF §3 (4)). Es erfolgt eine Beschulung in Kleingruppen, in der spezifische individuelle Hilfen gegeben werden, die auf die Weiterentwicklung der Fähigkeiten zu emotionalem Erleben und sozialem Handeln ausgerichtet sind. Dabei handelt es sich u.a. um Hilfen, die Interesse für das Lernen,

Verständnis für die Zusammenarbeit und Sinn für das Handeln mit anderen vermitteln (vgl. Kultusministerkonferenz 2000, 3).

1.1.7 Förderpläne

Eine Grundlage für die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf stellen die individuellen Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler dar. Nach einem Zeitraum von ca. 4 bis 6 Wochen zu Beginn eines Schuljahres erstellen die jeweilige Klassenleitung bzw. Fachlehrer und die Sonderpädagogin gemeinsam die Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Diese sind für alle Lehrer der Klasse jederzeit im Förderplanordner in der Klasse einsehbar, werden evaluiert und fortgeschrieben. In Förderplangesprächen werden die festgelegten Ziele sowohl mit der Schülerin oder dem Schüler als auch mit den Eltern besprochen und protokolliert. Daneben stellen die Förderpläne einen Ausgangspunkt dar, um festzustellen, ob weiterhin Unterstützungsbedarf bei der Schülerin oder dem Schüler besteht oder ob ggf. der sonderpädagogische Unterstützungsbedarf aufzuheben ist.

1.2 Offene Ganztagschule

Durch Beschluss der Schulkonferenz vom 10.02.2014 und dem folgenden Beschluss des Schulausschusses der Stadt Brilon wurde festgelegt, dass zunächst eine Gruppe als Offene Ganztagschule eingerichtet wird. Träger der Maßnahme ist das Sozialwerk für Bildung und Jugend.

1.2.1 Ziele

- die umfassende und individuelle Förderung aller Kinder, unabhängig von ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund
- die Intensivierung der Zusammenarbeit von Schule und außerschulischen Partnern
- die Unterstützung der Eltern bei der Erfüllung ihrer erzieherischen Aufgaben
- die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- die Stärkung der sozialen Kompetenzen der Kinder
- die Stärkung der Grundschule Ratmerstein als Bildungsstandort

Die konkrete Ausgestaltung des Zusammenwirkens vor Ort ist in Zusammenarbeit mit dem Träger der OGS, verbindlich zu regeln. Hier wird es darum gehen, einen Prozess zu begleiten, der ständig veränderbar sein und bleiben muss, um die Betreuung und die Angebote für die Kinder an der Schule ständig zu verbessern. Es gilt, auf verschiedenste Anforderungen zu reagieren, die sich stark daran orientieren werden, welche Kinder in der Betreuungsmaßnahme sind, aus welchem Umfeld die Kinder kommen, welchen spezifischen Förderbedarf sie haben und wie die Familien im Einzelfall mit Schule und Jugendhilfe zusammenarbeiten können.

1.2.2 Raumangebot

Die OGS befindet sich im Untergeschoss der Grundschule Ratmerstein. Dort befindet sich ein Gemeinschaftsraum für das Mittagessen. Dieser ist angrenzend mit einer Küche ausgestattet, in der kleinere Snacks zubereitet werden können. Weiterhin gibt es einen Raum zum Basteln und Spielen und einen Turnraum mit Matten und

Kletterwand. Ein Ruheraum steht ebenfalls zur Verfügung. Sanitäre Anlagen wurden neu installiert, um für die Kinder kurze Wege zur Toilette zu schaffen. Ein separater Zugang zum Außengelände ist ebenerdig möglich. Darüber hinaus können die Turnhalle und der Außenbereich mit den Spielgeräten benutzt werden. Die Hausaufgaben werden in der Regel in den Klassenräumen gemacht. Hierbei sind die Kinder meist in zwei Gruppen geteilt, so dass jedes Kind die nötige Arbeitsruhe findet.

1.2.3 Betreuungszeiten

Folgende Betreuungszeiten sind vorgesehen: Die Eltern haben die Möglichkeit, die OGS von montags bis freitags bis 16:00 Uhr für ihre Kinder zu nutzen. Ab 11:30 Uhr sind die Räume der OGS geöffnet und das Personal ist Ansprechpartner für die Kinder.

Betreuungszeiten in den Ferien:

- an allen variablen Ferientagen
- in den Osterferien
- in den Sommerferien (erste drei Wochen)
- in den Herbstferien
- Weihnachtsferien geschlossen

1.2.4 Personelle Besetzung

Die Kinder, die die OGS besuchen, werden von qualifizierten Kräften betreut. Pro Gruppe sind einer hauptverantwortlichen Pädagogin mit 25 Stunden/Woche zwei Ergänzungskräfte mit 20 Stunden /Woche zugeordnet. Zusammen mit den Lehrkräften und Honorarkräften, Ehrenamtlichen und Praktikanten ist es möglich, eine vielfältige Angebotsstruktur zu gestalten.

1.2.5 Inhalte und Aufgaben

Das offene Ganztagsangebot hat folgende pädagogische Schwerpunkte:

- Die Kinder sind einen langen Zeitraum des Tages in der OGS und sollen hier einen familienergänzenden Raum finden. Sie sollen sich hier wohlfühlen und mit allen ihren Sorgen und Wünschen zu den Betreuern kommen können.
- Die Kinder sollen gefordert und gefördert werden nach individuellen Möglichkeiten; sie sollen lernen, Regeln einzuüben und zu behalten.
- Die Kinder sollen die OGS als sozialen Erfahrungsraum erleben und gestalten, miteinander leben, lernen, spielen, feiern, als Ort der mitmenschlichen Begegnungen, als Ort der Ermutigung und Zuwendung, Ruhe und Geborgenheit.

1.2.6 Freizeitgestaltung

Im Anschluss an den Unterricht können die Kinder die Zeit bis zum Mittagessen selbst frei gestalten. Ihnen stehen alle Räumlichkeiten der Schule und das Außengelände zur Verfügung. Nach Erledigung der Hausaufgaben haben die Kinder die Möglichkeit, an unterschiedlichen Angeboten teilzunehmen.

1.2.7 Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung ist ein wesentlicher Schwerpunkt der OGS Betreuung. Ziel der Hausaufgabenhilfe ist es, Kinder zum selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten zu erziehen. Neben einer individuellen Betreuung, ist eine einheitliche Vorgehensweise so zu organisieren, dass alle Kinder mit dem gleichen Anspruch ihre Hausaufgaben erfüllen im Hinblick auf die Vollständigkeit bzw. auf die Richtigkeit aller Aufgaben. Ziel ist es, die Kinder zu befähigen, ihre schriftlichen Hausaufgaben zunehmend selbständig und eigenverantwortlich zu erledigen. Die Betreuer sind auf eine Mitarbeit von Eltern und Lehrern angewiesen, mit denen sie bei Problemen individuelle Regelungen vereinbaren. (siehe Kap. 5.4)

1.2.8 Mittägliche Verpflegung

Bei einem ganztägigen Angebot, das die Betreuung der Kinder in der Familie über einen längeren Tagesabschnitt ersetzt, ist es selbstverständlich, dass in der Mittagszeit eine warme Mahlzeit zusammen eingenommen wird. Gemeinsam zu essen und über Lebensmittel und gesunde Ernährung etwas zu erfahren, sind wichtige Bestandteile der Gesundheitserziehung und des sozialen Miteinanders. Hierzu werden mit den Eltern Vereinbarungen getroffen, die die Einnahme einer warmen Mahlzeit für alle Kinder ermöglicht. Das Essen wird gegen Bezahlung bestellt und von einem Cateringservice geliefert.

1.2.9 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Fachkräfte stehen den Eltern für Gespräche zur Verfügung. Elternabende und Kennenlern-Nachmittage werden durchgeführt, nach Bedarf finden Elterngespräche statt. Die Eltern werden durch unterschiedliche Informationen und Elternabende über den Inhalt und die Organisation einer OGS sowie über die durch eine Anmeldung resultierenden Verpflichtungen ausführlich informiert. Dem Träger der Einrichtung ist es wichtig, mit den Eltern einen möglichst engen Kontakt zu haben und sie begleitend oder wenn möglich, sich engagierend an der OGS teilhaben zu lassen. Es ist selbstverständlich, die Rückmeldungen der Eltern über das eigene Kind, Kritik, Wünsche etc. ernst zu nehmen und konstruktiv zu bewerten. Diese Transparenz führt zu einem hohen Maß an Zufriedenheit und gewährleistet eine Erfolg versprechende Zusammenarbeit.

1.2.10 Zusammenarbeit mit den Lehrkräften

Während der OGS-Zeit werden die Kinder von MitarbeiterInnen des Sozialwerks betreut und beaufsichtigt. Die Hausaufgabenhilfe wird von den Betreuungskräften und Lehrer/innen übernommen. Die Arbeitsgemeinschaften führen Kooperationspartner, Lehrkräfte und Eltern durch. Elternveranstaltungen werden von der Schulleitung und dem Betreuungspersonal gemeinsam organisiert und gestaltet. Regelmäßige Teamsitzungen zwischen Schulleitung und OGS finden statt.

1.3 Raumkonzept

Das Gebäude ist durch den in der Mitte liegenden Verwaltungstrakt in zwei Hälften gegliedert. Im Erdgeschoss befinden sich die Klassenräume der Klassen 1 und 2 mit kurzem Weg zum Schulhof und innenliegenden Toiletten. Jeder Klassenraum verfügt über einen Nebenraum. Im Obergeschoss befinden sich gegenüberliegend die

Klassenräume der Klassen 3 und 4, die ebenfalls über Nebenräume verfügen. Die Kinder der Klassen 3 und 4 nutzen die Außentoiletten.

Innenbereiche – Gebäude	Außenbereich
<p><u>Gebäudekomplex bestehend aus ...</u></p> <p>Schulgebäude im Erdgeschoss mit ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aula - Raum für den Hausmeister - Lehrerzimmer - Büros für die Schulleitung - Büros für die Verwaltung der Schule, der OGS und Schulsozialarbeiter - Materialraum „Kunst“ - Kopierraum/Lehrmittelraum - Besprechungsraum - Lehrertoiletten - 5 Klassenräume mit Nebenraum - Toiletten für die Klassen 1 und 2 <p>Schulgebäude im 1. Obergeschoss mit ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - 4 Klassenräumen mit Nebenraum - Förderräume: Sonderpädagogin/ DaZ - Küche - Musikraum <p>Schulgebäude im Untergeschoss mit ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Räume der OGS (zwei Gruppenräume, Küche, Turnraum, Ruheraum, Toiletten, Materialraum) - Kunst/Töpferraum mit Brennofen - Sachunterrichtswerkstatt 	<p><u>Schulhof mit verschiedenen Bereichen:</u></p> <p>Freifläche mit ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2 Tischtennisplatten - 1 Basketballkorb - 1 Fußballtor - 1 Klettergerüst - 1 Schaukel - Grünes Klassenzimmer <p>Bereich für sportliche Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1 Laufstrecken (50 m) - Sprunggrube <p>Die Sanierung des Schulhofes steht an.</p> <p>Turnhalle</p>

Verbindliche Gestaltung Klassenraum	Individuelle Gestaltung Klassenraum
<p>TeamPinBoard für Lernziele</p> <p>Tagestransparenzkarten</p> <p>Listen für AGs, Lerngruppen etc.</p> <p>Stundenplan</p> <p>Klassen- und Pausenregeln</p> <p>Lernplakate für Deutsch (rot) und Mathe (blau)</p>	<p>Anschauungsmaterial, das zum aktuellen Lerninhalt der jeweiligen Klasse passt (z.B. Zahlenstrahl, Anlauttabellen, etc.)</p> <p>Fotos und Klassenschmuck</p>

2 Schulleben

Unsere Schule bietet allen Kindern einen Lebens- und Lernraum, den wir gemeinsam und vielfältig gestalten.

2.1 Unterrichts- und Pausenzeiten

Unterrichtsstunden / Pausen	Zeit
Frühaufsicht	ab 7:30 Uhr
Offener Anfang	7:45 Uhr
1. Stunde	8:00 Uhr – 8:45 Uhr
2. Stunde	8:45 Uhr – 9:30 Uhr
<i>Frühstückspause</i>	<i>9:30 Uhr – 9:40 Uhr</i>
<i>Hofpause</i>	<i>9:40 Uhr – 10:00 Uhr</i>
3. Stunde	10:00 Uhr – 10:45 Uhr
4. Stunde	10:45 Uhr – 11:30 Uhr
<i>Hofpause</i>	<i>11:30 Uhr – 11:45 Uhr</i>
5. Stunde	11:45 Uhr – 12:30 Uhr
6. Stunde	12:30 Uhr – 13:15 Uhr
Übermittag-Betreuung	11:30 Uhr – 13:15 Uhr
OGS	11:30 Uhr – 16:00 Uhr

2.1.1 Pausengestaltung

Gefrühstückt wird gemeinsam in der Klasse. Der Lehrer sorgt dafür, dass alle Kinder ausreichend Zeit zum Frühstück haben. Die Kinder haben vor und nach der großen Pause Zeit, Obst und Gemüse aus den Obstkisten zu essen.

Montags bis freitags haben alle Klassen gemeinsame große Pausen (9:40 - 10:00 Uhr und 11:30 – 11:45 Uhr). Im Allgemeinen werden die Pausen auf dem Schulhof verbracht. Hier beaufsichtigt eine Lehrkraft. Diese wird durch Pausenhelfer der 4. Klassen unterstützt.

Die Klingel ist für die Kinder immer das Zeichen zum Reinkommen. Es schellt um kurz vor acht und jeweils zum Ende der Hofpausen. Zwischen den Unterrichtsstunden und zu Beginn der Pausen schellt es nicht.

2.1.2 Regenpause

Bei Regen werden die Klassenräume genutzt. Aufsicht führt dann die Lehrkraft, die zuvor in der Klasse Unterricht hatte, bzw. man wechselt sich mit den Kollegen ab, die ebenfalls auf dem gleichen Flur sind. Die Entscheidung für die Regenpause wird von der an diesem Tag zuständigen Pausenaufsicht getroffen. Die Information erfolgt über den Gong. Zweimal kurz hintereinander schellen bedeutet: „Es ist Regenpause“. Der Gong wird von der Schulleitung oder vom Hausmeister betätigt. Jede Klasse verbringt ihre Pause im eigenen Klassenraum und auf dem jeweiligen Flur. In den Klassen können Gesellschaftsspiele und Bücher genutzt werden.

2.1.3 Pausenkiste

Die Pausenkiste wurde zur „Erweiterung des Spiel- und Bewegungsangebotes für die Pause“ eingeführt, um den Schülern über vielfältige Angebote neue Bewegungserfahrungen zu ermöglichen und sie zu einer aktiveren Pausengestaltung aufzufordern. Bei der Materialauswahl wurde auf Abwechslung und Vielseitigkeit geachtet; es gibt:

- „Wurf und Schlagspiele“ = z.B. Federball, Softballtennis, Klettbball, Indiaka
- „Schön oben bleiben“ = Dosenstelzen, Pedalos, Kreisel, Drehscheibe
- „Kunststücke“ = Springseile, Hula Hoop

Weiterhin stehen unterschiedliche Fahrzeuge (Raceys, Roller) zur Ausleihe zur Verfügung.

Alle Materialien befinden sich für jede Klasse in großen Kisten, die im jeweiligen Klassenraum gelagert werden. Jedes Kind, welches ein Spielzeug mit nach draußen nimmt, ist selbst dafür verantwortlich, dass es am Ende der Pause wieder reingebracht wird.

Einmal jährlich (Schuljahresbeginn) werden die Pausenkisten gemeinsam mit den Schülern überprüft. Kaputte oder fehlende Materialien werden ersetzt. Neue Spiele werden angeschafft.

2.2 Kinderkonferenz

Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher der Klassen 1 bis 4 treffen sich in regelmäßigen Abständen und bei Bedarf mit der Schulleitung. Bei der Kinderkonferenz werden Themen, die die Schülerinnen und Schüler betreffen, besprochen und abgestimmt. Es geht zum Beispiel um Umgangsregeln, Pausenspielzeug, Regelungen in den Pausen und Anschaffungen. Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher tragen die Entscheidungen als Multiplikatoren in die Klassen.

Die Schülerinnen und Schüler werden in diesem Mitbestimmungsgremium ernst genommen. Ihre Meinung soll in den weiterführenden Schulmitwirkungsorganen eine angemessene Beachtung finden und in die Entwicklung der Schule mit einbezogen werden.

Darüber lernen die Kinder, wie Demokratie funktioniert. Beschlüsse, die die Mehrheit gefasst hat, müssen akzeptiert werden. Der Respekt vor den Mitschülern und möglicherweise anderen Meinungen soll entwickelt werden. Identifikation und Verantwortung sind darüber hinaus zwei weitere Schlüsselbegriffe.

2.3 Eltern - Zusammenarbeit

In der Grundschule Ratmerstein bringen sich Eltern auf verschiedene Weise in das Schulleben ein:

- als Begleitung auf Ausflügen und evtl. bei Klassenfahrten
- in der Vorbereitung und Durchführung von Schulfesten, Schulprojekten, Tag der offenen Tür, ...
- als Unterstützung bei der Radfahrausbildung
- als Leseeltern

- bei Bastelaktionen
- als Hilfe beim Sport- und Spielfest
- als Experten zu besonderen Unterrichtsthemen
- beim alljährlichen Plätzchenbacken mit den Kindern vor Weihnachten

Darüber hinaus wirken Eltern im Sinne des Schulgesetzes über die verschiedenen Gremien der Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft und Schulkonferenz verantwortungsvoll bei der Gestaltung unserer Schule mit.

2.3.1 Klassenpflegschaft

Alle Eltern der Schüler einer Klasse bilden die Klassenpflegschaft. Die Klassenpflegschaft wählt aus ihrer Mitte zu Beginn des Schuljahres einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Die Klassenpflegschaft dient der Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern. Dazu gehören die Information und der Meinungs austausch über Angelegenheiten der Schule, vor allem aber über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der Klasse.

2.3.2 Schulpflegschaft

Mitglieder der Schulpflegschaft sind die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften. An den Sitzungen können auch ihre Stellvertreter mit beratender Stimme teilnehmen. Die Schulleitung soll beratend teilnehmen. Die Schulpflegschaft wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Sie wählt außerdem die Elternvertretung für die Schulkonferenz. Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen aller Eltern der Schule gegenüber der Schulleitung und den anderen Mitwirkungsgremien. Die Schulpflegschaft ist daher ein geeignetes Diskussionsforum, um unterschiedliche Auffassungen und Interessen der Eltern abzustimmen. Informationen der Schulleitung können so über die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften an alle Eltern weitergegeben werden. Entscheidungen, die in der Schulkonferenz zu treffen sind, sollten vorher in der Schulpflegschaft besprochen und beraten werden.

2.3.3 Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungsgremium der Schule. Dort arbeiten die Vertreter der Eltern und der Lehrer zusammen. Die Elternvertreter werden von der Schulpflegschaft, die Vertreter der Lehrer von der Lehrerkonferenz gewählt. Die Schulkonferenz hat an Schulen mit bis zu 200 Schülern 6 Mitglieder und bei bis zu 500 Schülern 12 Mitglieder. In der Grundschule setzt sich die Schulkonferenz jeweils zur Hälfte aus Eltern und Lehrern zusammen. Den Vorsitz hat die Schulleitung.

2.3.4 Informationsaustausch zwischen Elternhaus und Schule

Neben der Kommunikation über den Schulplaner (3.1.5) werden Eltern auch über Infobriefe von aktuellen Ereignissen in Kenntnis gesetzt. Diese gelangen über die Postmappe der Kinder an die Eltern. Die Infobriefe sind auch über die Homepage der Schule einsehbar. Der Jahreskalender wird zu Beginn des Schuljahres auf der Homepage veröffentlicht und regelmäßig aktualisiert.

2.3.5 Beratung

Beratung ist ein immer wichtiger werdender Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schulen. Hiernach soll es das Ziel sein, allen Schülerinnen und Schüler ihre optimale Entwicklung zu ermöglichen, indem Fähigkeiten und

Fertigkeiten, Begabungen, Interessen und soziale Verantwortlichkeit gefördert werden.

2.3.5.1 Beratung von Eltern und Erziehungsberechtigten

Besteht ein Beratungswunsch, können sich Eltern und Erziehungsberechtigte jederzeit melden. Dies geschieht entweder

- über die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer (telefonisch oder an den Elternsprechtagen),
- über das Sekretariat,
- oder über die Schulleitung.

Darüber hinaus bietet der Schulpsychologische Dienst des Hochsauerlandkreises eine Beratungsmöglichkeit für Erziehungsberechtigte, Schüler und Lehrer an.

E-Mail: schulberatung@hochsauerlandkreis.de

Vom 1. bis 3. Schuljahr werden zwei Elternsprechtage angeboten, in denen die Erziehungsberechtigten über den aktuellen Lern- und Entwicklungsstand des Kindes informiert werden. Für das 4. Schuljahr finden ausführliche Beratungsgespräche im Hinblick auf die Wahl der weiterführenden Schulen statt. Diese werden im Rahmen der Elternsprechtage durchgeführt.

Bei Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten ist der Klassenlehrer/ die Klassenlehrerin die erste Beratungsinstanz. Die Fachlehrer werden über Absprachen informiert und setzen diese auch in ihrem Unterricht um. In angemessenem Abstand finden ggf. Folgegespräche statt.

2.3.5.2 Übergangsberatung Kita - Schule

Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Kindergärten gliedert sich in folgende Bereiche:

- Informationsabend für die Eltern der zukünftigen Schulkinder
- Austausch mit den Erzieherinnen über vorschulische Entwicklungsmaßnahmen mit Einwilligung der Eltern
- Hospitation der zukünftigen Schulanfänger in der Schule (Schnupperstunde)
- Heft: Informationen für die Eltern der Erstklässler, Beobachtungsbogen Kita
- Broschüre: Die Grundschule in NRW – Informationen für Eltern (MSB)
- Grundschul-ABC, hier finden die neuen Eltern alle wichtigen Informationen über unsere Schule

2.3.5.3 Übergangsberatung Grundschule – SEK I

Die Erziehungsberechtigten der betreffenden Schüler und Schülerinnen werden in einer Informationsveranstaltung in der ersten Hälfte des 4. Schuljahres umfassend über den Prozess der Schullaufbahneempfehlung bis zum Ende des 4. Schuljahres informiert. Kriterien für die Schullaufbahneempfehlung werden den Eltern mitgeteilt. Beratungsgespräche werden zum Ende des 1. Halbjahres der Klasse 4 mit den Klassen- und Fachlehrern geführt. (siehe Kap. „Externe Zusammenarbeit)

- Heft: Die beste Schule für mein Kind (Leitfaden)
- Broschüre: Die SEK I – Informationen für Eltern (MSB)
- Beobachtungsbogen als Gesprächsgrundlage für das Beratungsgespräch

Die weiterführenden Schulen laden die ehemaligen Klassenlehrer zu den ersten Stufenkonferenzen ein.
(s. auch Kap. 4 Übergänge gestalten)

2.4 Förderverein

Der Förderverein der Grundschule Ratmerstein besteht seit 1994. Der Förderverein engagiert sich in der Schule beispielsweise durch:

- finanzielle Unterstützung
- die Unterstützung schulischer Projekte und Aktionen, wie z.B. Einschulungscafé und Tag der offenen Tür
- Anschaffungen und Investitionen (Unterrichts- und Lehrmaterialien, Time-Timer, Spielzeug für die Pausenkiste, Smartboard, bewegliche Bühne für die Aula, Willkommenskisten für die Klassen 1, Boulderwand...)
- Organisation der St. Martins-Feier
- Schul-T-Shirts (anteilig)

Zur Gestaltung der Fördervereinsarbeit trifft sich der Vorstand des Fördervereins regelmäßig mit der Schulleitung. Die Fördervereinsarbeit wird interessierten Eltern und Mitgliedern auf einer jährlichen Hauptversammlung, bei den Klassenpflegschaftssitzungen und am Kennenlernnachmittag der Schulanfänger vorgestellt, sowie auf der Schulhomepage präsentiert.

2.5 Regelmäßige Aktivitäten und Feste

Täglich	Begrüßung und Abschied (Lied, Spiel, ...) Tagestransparenz
wöchentlich	Erzählkreis zum Start in die Schulwoche Vorlesezeit Unterrichtsstunde „Teamgeister“ Adventssingen im Dezember
monatlich	Kinderkonferenz Monatssingen, jeden ersten Montag im Monat
jährlich	Adventsbasteln Martinsfeier Gottesdienste Einschulung Weihnachtszeit Osterzeit Abschlussgottesdienst Weihnachtsgottesdienst Karnevalsfeier Spiel- und Sportfest Puppentheater Tag der offenen Tür Jekits-Konzert Abschlussfeier Klasse 4
alle 4 Jahre	Schulfest Projektwoche
sonstiges	Theaterbesuche Bücherreibelesungen Geburtstagsfeiern Unterrichtsgänge (z.B. zu umliegenden Geschäften, zur Moschee, zu Bauernhöfen, Feuerwehr,...)

2.6 JeKits

Seit Beginn des Schuljahres 2010/2011 nimmt die Grundschule Ratmerstein am musikalischen Förderprojekt „JeKi“ teil. Aus „JeKi“ wird nun „JeKits“ – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen. Die JeKits-Ausbildung läuft in direkter Zusammenarbeit mit der Musikschule Hochsauerland. Der Name ist Programm: Jedem Grundschulkind soll die Möglichkeit offen stehen, ein Musikinstrument zu erlernen, das es sich selbst ausgesucht hat. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Musizieren der Kinder – von der ersten bis zur vierten Klasse. In der Klasse 1 findet das JeKits-Projekt im Klassenverband einmal wöchentlich statt. Ab der Jahrgangsstufe 2 können die Kinder ein Musikinstrument nach Wahl erlernen. Der Unterricht findet dann in Kleingruppen

statt. Alle Instrumente gemeinsam bilden das JeKits-Orchester. Einmal jährlich findet ein Konzert für alle Eltern und Kinder statt.

3 Interne Zusammenarbeit

Wir pflegen einen vertrauensvollen Umgang miteinander, schätzen einander wert und halten Vereinbarungen ein.

3.1 Informationsaustausch im Kollegium

Aktuelle tägliche Informationen werden am schwarzen Brett ausgehängt. Dringende Informationen oder Mitteilungen werden an dem Flipchart notiert. Nachrichten an einzelne Kollegen werden in den Fächern hinterlegt. Vor dem Schulleiterbüro befindet sich ein Jahresplan mit allen Terminen. Einladungen zu Lehrerkonferenzen erfolgen per E-Mail. Dienstlich E-Mails werden umgehend weitergeleitet. Alle Kollegen stehen im direkten persönlichen Gespräch miteinander.

3.2 Kooperationen im Kollegium

Entscheidend für die Qualität der Arbeit einer Grundschule und die systematische Schulentwicklung ist die professionelle Kooperation der Lehrerinnen und Lehrer bei der Wahrnehmung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrags. Gemeinsam sind sie verantwortlich für die Regeln, Rituale, Arbeitsweisen, die Kontinuität der Unterrichtsarbeit in der ganzen Schule und in allen Klassen sowie die Qualität der Kooperation mit außerschulischen Partnern. Diese Informationen erhalten neue Kollegen in zusammengefasster Form in einem „Willkommensheft“.

Die pädagogische Führung einer Schule, kollegiale Beratung und gemeinsame Fortbildung, die wechselseitige offene Information und die Bereitschaft, den anderen Lehrkräften eines Kollegium Einblick in den eigenen Unterricht zu ermöglichen, sind Voraussetzungen, um die schulische Arbeit nachhaltig zu entwickeln (Richtlinien für die Grundschulen des Landes NRW, 16.6.2008).

Unsere Zusammenarbeit zeigt sich vor allem in den nun folgenden Bereichen.

3.2.1 Kooperation der Lehrer der Parallelklassen:

- gemeinsame Unterrichtsplanung
- Austausch von Unterrichtsmaterialien
- Absprachen bezüglich der Leistungskontrollen
- Austausch über unterrichtspraktische Angelegenheiten und Probleme
- gemeinsame Reflexion der Unterrichts- und Erziehungsarbeit, sowie Entwickeln entsprechender Konsequenzen
- Planung und Durchführung von Klassenfahrten, Festen und Wanderungen

3.2.2 Kooperation innerhalb des Kollegiums:

- Austausch von Unterrichtsmaterialien
- Austausch über unterrichtspraktische Angelegenheiten, gegenseitige Beratung/Unterstützung, Absprachen
- Fachkonferenzen
- Einhaltung der Kriterien zur Leistungsbewertung

- Klassenarbeitsordner im Lehrerzimmer
- individuelle Teamzeiten
- Durchführung der pädagogischen Ganztagskonferenzen im Schuljahr
- Steuergruppen beteiligen sich an der gemeinsamen Schulentwicklungsplanung zu bestimmten Themen
- gemeinsame Planung und Durchführung von Schulfesten (Wandertage, Karnevalsfeier, ...)
- Absprache gemeinsamer Werte und Regeln für unsere Schule (Erziehungsvereinbarung)
- Schulinterne Fortbildungen (siehe Fortbildungskonzept)

3.2.3 Kollegenberatung

Die Kollegen beraten sich untereinander, hospitieren evtl. unter bestimmten Aspekten und unterstützen sich in schwierigen Fällen.

3.2.4 Vertretungskonzept

Der Unterricht beginnt für alle Kinder – auch im Vertretungsfall – um 8.00 Uhr und endet frühestens nach der 4. Stunde um 11.30 Uhr. Bei Unterrichtsausfall gilt für Schülerinnen und Schüler, die nicht im Ganztags sind, dass sie nicht ohne vorherige Benachrichtigung der Eltern nach Hause gehen.

Vertretungen fallen durch Fortbildungen, Klassenfahrten, Ausflüge, andere dienstliche Verpflichtungen, Beurlaubungen, Erkrankungen von Lehrer(innen) usw. an. Die Organisation setzt Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten voraus. Ziel ist es, die Qualität und Kontinuität des Unterrichts so weit wie möglich zu erhalten. Das Prinzip des qualifizierten und engagierten Unterrichts gilt auch für jegliche Form des Vertretungsunterrichts.

Der Unterricht soll nach Möglichkeit nach den Vorgaben der ausfallenden Lehrkraft weitergeführt werden. Bei vorhersehbaren Vertretungen (Fortbildungen, Klassenfahrten etc.) stellt die zu vertretende Lehrkraft im Vorfeld Planungsunterlagen oder Material zur Verfügung.

Bei Erkrankungen ist es hilfreich, wenn die erkrankten Lehrer/innen Hinweise für den zu vertretenden Unterricht geben.

Ist dies nicht möglich, sollen grundlegende fachliche oder methodische Kompetenzen geübt bzw. weiterentwickelt werden. Orientierung gibt z. B. der aktuelle Arbeitsbericht (s. Klassenbuch). Materialien können dabei auch die Lehrer/innen der Parallelklasse zur Verfügung stellen. In jeder Klasse befinden sich außerdem frei zugängliche Materialien, welche die Schülerinnen und Schüler ohne weitere Erklärungen bearbeiten können, falls sie auf andere Klassen aufgeteilt werden müssen.

Von Lehrkräften zu erteilende Stunden im außerunterrichtlichen Bereich des Ganztags müssen ebenso vertreten werden wie im unterrichtlichen Bereich.

Organisatorische Möglichkeiten (sortiert nach Prioritäten):

- Auflösung von Doppelbesetzungen (z.B. im selbständigen Unterricht von Lehramtsanwärtern)
- Aufteilung von Klassen:

Es wurden in den einzelnen Klassen jeweils kleinere Gruppen gebildet, die auf die anderen Klassen verteilt werden. Der Aufteilungsplan hängt sichtbar in jeder Klasse.

- Zusammenlegung von kleineren Klassen (z.B. im Sportunterricht)
- Anordnung von Mehrarbeit mit Einverständnis der betreffenden Lehrkraft
- Einsatz von Pool-Kräften (bei langfristigem Ausfall von Lehrkräften)

Der Vertretungsplan hängt im Lehrerzimmer aus. Vertretungen im außerunterrichtlichen Bereich, wie beispielsweise Pausenaufsichten, sowie die Vertretungsgründe sind dort vermerkt, um für alle Transparenz herzustellen. Die Lehrkräfte informieren sich dort täglich vor Unterrichtsbeginn über den aktuellen Stand.

Im akuten Krankheitsfall wird die SL spätestens morgens (von 6.30 bis 7.00 Uhr) telefonisch informiert, damit der Vertretungsplan vor der 1. Unterrichtsstunde erstellt werden kann. Unterrichtsinhalte sollten dabei möglichst benannt werden (s.o.). Bei ad hoc-Vertretung arbeiten die Kinder in den „Grünen Mappen“.

Rechtsgrundlage sind insbesondere das Schulgesetz NRW, sowie die entsprechenden Erlasse zum Vertretungsunterricht und zur Mehrarbeit (s. BASS).

Alle organisatorischen Informationen, die die Klasse betreffen, befinden sich gesammelt in einer Vertretungs-Infomappe. Ein Ordner mit allen Vertretungs-Infomappen befindet sich im Lehrerzimmer.

3.2.5 Schulplaner

Seit dem Schuljahr 2017/18 arbeitet die Grundschule Ratmerstein mit einem Schulplaner. Dieser dient als Hausaufgabenheft, Kalender und Kommunikationsmittel zwischen Elternhaus, Schule und OGS. Regelverstöße werden vom Fach- bzw. Klassenlehrer im Schulplaner dokumentiert und von den Erziehungsberechtigten gegengezeichnet.

3.3 Multiprofessionelles Team

Der Landtag NRW hat 2016 mit seinem Beschluss über den Haushalt, 113 zusätzliche Stellen im Landesdienst für multiprofessionelle Teams zur Integration durch Bildung für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler geschaffen.

Nach erfolgreicher Bewerbung durch die Stadt Brilon wurde der Kommune eine volle Landesstelle zugewiesen. Voraussetzung war des Weiteren, dass hälftige Stellenanteile aus kommunalen Mitteln finanziert werden (Matching-System).

Das Multiprofessionelle Team hat mit 1,5 Stellen am 1. Januar 2017 seine Tätigkeit für die Stadt Brilon aufgenommen. Primär ist das multiprofessionelle Team für alle zugewanderten Schülerinnen und Schüler an den Schulstandorten in städtischer Trägerschaft zuständig.

Das Multiprofessionelle Team bringt eine breite Streuung von Handlungsfeldern mit: Soziale Arbeit, Erziehungswissenschaften, Heilpädagogik, Trauerarbeit, Gewaltprävention etc.

Es unterstützt zudem die Schulleitungen und Kollegien an den Schulstandorten in Akut- und Kriseninterventionen, insbesondere in Verdachtsmomenten von Kindeswohlgefährdung gem. §8a SGB VIII.

Im Schulalltag werden diese Handlungsfelder in den Methoden der Einzelfallhilfe, der Sozialen Gruppenarbeit und in der Gemeinwesenarbeit erbracht.

Dienstszitz des Multiprofessionellen Teams ist die Grundschule Ratmerstein, hier besteht ein großräumiges Büro mit entsprechender Ausstattung.

Die Schulstandorte werden dabei mindestens einmal in der Woche von den Fachkräften des Multiprofessionellen Teams aufgesucht, um vor Ort mit den Schülern zu arbeiten bzw. die Kollegien der Schulstandorte in ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag zu unterstützen.

Die Beratung der Schülerinnen, der Schüler und deren Familien erfolgt unter ganzheitlichen Gesichtspunkten und mit Blick auf die jeweilige aktuelle Lebenswelt der Zielgruppe. Im Zuge der Integration der zugewanderten Personen steht hier die Aktivierung zur Selbsthilfe im Fokus.

In diesem Zusammenhang ist auch ein gutes, verlässliches, tragfähiges und belastbares Netzwerk mit den am Ort befindlichen Kooperationspartnern, mit welchen Kommunikation unter den bestehenden datenschutzrechtlichen Aspekten stattfindet, unabdingbar. Ein wichtiger Netzwerkpartner ist u. a. auch die engagierte Gruppe an ehrenamtlichen Integrationspaten, die auch in regelmäßigen Abständen unter Anleitung der Diakonie Ruhr-Hellweg zum Austausch zusammenkommen.

Mit allen Netzwerkpartnern findet eine Zusammenarbeit im Rahmen der Gemeinwesenarbeit für die Stadt Brilon statt – hier erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit den Vertreterinnen und Vertretern im Rahmen der Strategieggespräche hinsichtlich Armut und Flüchtlinge beim örtlichen Caritasverband Brilon.

Die Landesförderung „Integration durch Bildung“ ist bis zum 31. Juli 2019 befristet (vgl. Rundschreiben des Schulministeriums vom 2. Feb. 2016). Die Landesstelle ist unbefristet verortet, dennoch bleibt auch hier der Entscheid über den weiteren Einsatzort durch die dienstgebende Behörde abzuwarten.

Grundsätzlich soll an einem Fortbestand des Multiprofessionellen Teams gearbeitet werden.

3.4 Informationsaustausch mit OGS

Monatlich finden Teambesprechungen zwischen Schulleitung und OGS-Team statt. Außerdem finden regelmäßig Treffen zwischen OGS-Leitung und Schulleitung statt. Bei Bedarf nimmt die OGS-Leitung an den Lehrerkonferenzen teil.

Informationen zu krankgemeldeten Kindern entnehmen die Mitarbeiter dem schwarzen Brett im Lehrerzimmer. Für kurzfristige Informationen hält die OGS einen Briefkasten bereit, der für alle an Schule beteiligten frei zugänglich ist. Weiterhin gibt es ein Ablagefach zur Kommunikation im Sekretariat.

3.5 Informationsaustausch mit weiteren schulischen Mitarbeitern

Sekretariat

Unser Sekretariat ist an drei Wochentagen besetzt. Wichtige Informationen werden im persönlichen Gespräch oder schriftlich per E-Mail bzw. handschriftlich weitergegeben.

Hausmeister

Im täglichen Austausch werden zu erledigende Aufgaben besprochen.

Schulbegleiter

Austausch im persönlichen Gespräch findet bei Bedarf jederzeit statt. Regelmäßig finden Gespräche zwischen dem Träger der Schulbegleiter, den Eltern und der Schule statt.

Reinigungskräfte

Die Kommunikation mit den Reinigungskräften findet im persönlichen Gespräch oder über den Hausmeister statt.

4 Erziehung und Werte

Wir wollen jedes Kind zu einem selbstbewusst denkenden und handelnden Menschen erziehen. Dabei berücksichtigen wir seine individuelle Persönlichkeit.

4.1 Soziales Lernen

Erfolgreiches Lernen geschieht am ehesten dort, wo man sich wohlfühlen kann. Um diese Atmosphäre zu schaffen, müssen die räumlichen Verhältnisse entsprechend gestaltet sein, aber ebenso bedeutsam ist das soziale Klima am Lernort Schule. Schule als Lernort und Lebensraum wird mittlerweile von vielen Kindern ganztägig genutzt.

Grundsätzlich sind für ein verträgliches Miteinander Regeln und Rituale nötig, wobei viele Regeln an die des Kindergartens anknüpfen. Ein erneutes gemeinsames Erarbeiten und Festlegen von Regeln und Ritualen im Klassenverband ist sinnvoll. Regeln, die von Kindern mitgestaltet werden, sind für diese dann auch besser einzuhalten. Die Einhaltung dieser sorgt für ein sicheres und angenehmes Miteinander im Schulalltag.

4.1.1 Regeln für ein soziales Miteinander

In Kooperation mit den Klassenpflegschaftsvorsitzenden ist eine **Erziehungsvereinbarung** erarbeitet worden. In dieser ist festgehalten, wie Kind, Eltern, Erzieher und Lehrer sich verhalten müssen, damit das Kind gut und erfolgreich in der Schule mitarbeiten kann. (siehe Anhang)

Die Schulhofregeln sind 2017 gemeinsam mit den Kindern erarbeitet worden. Diese sind für alle transparent in den Klassenräumen ausgehängt.

- Ich halte die Schulhofgrenzen ein! (nicht hinter das Gebäude / nicht hinter die Schaukel / nicht auf den Lehrerparkplatz / am Poller ist die Grenze)
- Im Gebäude gehe ich langsam!
- Ich gehe zügig in die Pause und bleibe während der Pause auf dem Schulhof.
- Wenn ich nicht zu Ende gefrühstückt habe, nehme ich mein Brot mit nach draußen. Die Trinkflasche bleibt in der Klasse.
- In der ersten Pause dürfen die Kinder aus Klasse 1 und 2 schaukeln. In der zweiten Pause die Kinder aus Klasse 3 und 4.
- Fußball spielen dürfen alle Kinder! Wenn wir uns nicht einigen können, gilt folgender Plan:
 - Montag – Klasse 1
 - Dienstag – Klasse 2
 - Mittwoch – Klasse 3
 - Donnerstag – Klasse 4
 - Freitag – Mädchenfußball
- Ich höre auf die Pausenhelfer!
- Ich lege das Spielzeug nach der Pause zurück in die Klassenkiste.
- Ich spiele nicht auf den Toiletten.
- Während der Regenpause bleibe ich in meinem Klassenraum.

Die Regeln des Miteinanders befinden sich in der Überarbeitung.

4.1.2 Ampelsystem

Im Klassenraum hängt eine Ampel mit Namensklammern, die für alle Schüler gut sichtbar ist. Die Schüler stehen zu Beginn jeden Schultages auf „grün“. Verstößt ein Schüler gegen die vereinbarten Regeln, wird er ermahnt. Bei weiteren Störungen springt der Schüler auf „gelb“. Setzt sich das Fehlverhalten des Schülers fort, springt der Schüler auf „rot“. Sein Fehlverhalten wird im Schulplaner vermerkt und muss zum nächsten Tag von den Eltern unterschrieben werden.

4.1.3 Soziale Verantwortung lernen

- Klassendienste:
 - Austeildienst
 - Fegedienst
 - Obstdienst
 - Klassensprecher
 - Pausenhelfer

Die Pausenhelfer sind Kinder aus den 4. Klassen, die mit Warnwesten ausgestattet, die aufsichtführende Lehrkraft unterstützen. Sie achten auf Einhaltung der Pausenregeln und übernehmen so soziale Verantwortung für die Schulgemeinschaft.

4.1.4 Teamgeister

Teamgeister - das sind Aktivitäten für ein respektvolles und gesundes Miteinander. Ellen und Heiner Wilms, beide ehemalige Lehrer, haben als Vorlage ein bewährtes niederländisches Programm zum sozialen Lernen genommen und auf die deutschen Anforderungen übertragen. Die übergeordneten Themen, die in allen Schuljahren auf verschiedenen Niveaustufen behandelt werden, lauten: Gemeinschaft, Kommunikation, Selbstbewusstsein, Gefühle, Familie, Freunde, Gesundheit und Entscheidungen.

Ein gutes Klassenklima ist heutzutage nicht mehr immer ein Selbstläufer. Mit den *Teamgeistern* wird der Gemeinschaftssinn der Kinder trainiert. Jedes Kind soll emotional stark gemacht werden. So werden mit den *Teamgeistern* Kompetenzen gefördert, die den Kindern helfen, auch schwierige Alltagssituationen selbstbewusst zu meistern.

Wie wird die Arbeit mit den *Teamgeistern* umgesetzt?

Jede Klasse hat einmal pro Woche eine Einheit *Teamgeister*. Hier wird zu einem großen Teil aktiv-handelnd gearbeitet. Die Kinder hören aber auch Geschichten oder arbeiten in ihrem Teamgeister-Arbeitsheft, das für alle Kinder mit Unterstützung des Fördervereins angeschafft wurde. Die Mitarbeit bei den Teamgeistern wird nicht benotet.

4.1.5 Classroom-Management

In allen Klassenräumen hängt das **TeamPinBoard** gut sichtbar für alle Schülerinnen und Schüler. Die Arbeit hiermit ermöglicht, dass bestimmte Sozialziele konkretisiert werden. Diese werden für einen bestimmten Zeitraum im Unterricht geübt und anschließend reflektiert. Die verschiedenen TPB-Ziele befinden sich im Ordner. Neben dem TPB-Ordner befindet sich noch die Vertretungs-Infomappe in der Klasse. (siehe:3.1.4.) In jeder Klasse hängen gut sichtbar folgende Informationen:

Organisatorisches:

- Stundenplan
- Vertretungs- bzw. Aufteilungsplan
- Bus-Kinder
- Betreuungskinder / OGS
- Fördergruppenkinder (DaZ)

Aktuelles:

- aktuelle Schulinfos
- aktueller Elternbrief

Für alle Klassen verbindlich sind ein visualisierter Stundenplan/Tagesablauf, sowie die Klassendienste. Weiterhin hängen die Pausen- und Schulregeln sichtbar in der Klasse.

5 Unterricht

Die Kinder können sich die Lerninhalte selbständig, lebensnah und methodisch vielfältig erarbeiten.

5.1 Inhalte und Ziele des Unterrichts

Prinzipien der Unterrichtsgestaltung, Arbeitsplan, Wochenplan, entdeckend, mit allen Sinnen, differenziert

Die Förderung des selbstgesteuerten Lernens spielt an unserer Schule eine wichtige Rolle. Die sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen unserer Schülerinnen und Schüler erfordern einen Unterricht, der individuelle Lernwege ermöglicht. Darüber hinaus bietet selbstgesteuertes Lernen Chancen, mehr Selbstverantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen, mit Zeit und Ressourcen planvoll umzugehen, soziale Kompetenzen auszubauen sowie mehr Methoden-, Kooperations- und Kommunikationskompetenzen zu erlangen.

5.1.1 Voraussetzungen für selbstgesteuertes Lernen

5.1.1.1 Lernstrategien/Methoden

Lernstrategien und Methoden sind eine wesentliche Voraussetzung für das selbstgesteuerte Lernen. Angefangen vom Umgang mit Arbeitsmaterialien bis hin zum selbständigen Recherchieren, Ausarbeiten und Präsentieren von Themen werden diese Lernstrategien und Methoden im Unterricht trainiert, gezielt geübt und reflektiert.

5.1.1.2 Metakompetenzen

Ab der 1. Klasse wird mit Tages- oder Wochenplänen das selbstgesteuerte Arbeiten angebahnt. Die Schülerinnen und Schüler lernen hierbei auch, ihren Lernprozess zu reflektieren, sich selbst Ziele zu setzen, Handlungen zu planen, den Lernerfolg zu überprüfen etc.

5.1.1.3 Soziale Kompetenzen

Selbstgesteuertes Lernen setzt voraus, dass Kinder ihre kooperativen und sozialen Kompetenzen einsetzen, erweitern und üben. Viele Unterrichtsmethoden des selbstgesteuerten Lernens, (wie z.B. der Werkstattunterricht) erfordern, dass Schülerinnen und Schüler sich für bestimmte Arbeitsbereiche entscheiden und diese alleine oder gemeinsam bearbeiten. Außerdem können die Kinder sich beim Bearbeiten komplexerer Aufgaben gegenseitig beraten und Anregungen zur Weiterarbeit austauschen. Die Arbeit mit dem TeamPinBoard ermöglicht, dass bestimmte Sozialziele konkretisiert werden. Diese werden für einen bestimmten Zeitraum im Unterricht geübt und anschließend reflektiert.

5.1.2 Unterrichtsmethoden selbstgesteuerten Lernens

Folgende Unterrichtsmethoden des selbstgesteuerten Lernens werden an unserer Schule eingesetzt.

5.1.2.1 Werkstattarbeit

Insbesondere zu Themen des Sachunterrichts oder des Deutschunterrichts findet der Werkstattunterricht statt. Dieser kann fächerübergreifend sein und beinhaltet handlungsorientierte Themen. Den Schülerinnen und Schülern werden anregende Arbeitsangebote mit verständlichen Arbeitsaufträgen (Wahl- und Pflichtaufgaben) gestellt, die sie selbständig bearbeiten können. Sie entscheiden selbst über die Reihenfolge und die Sozialform und es können eigene Ideen zum Werkstattthema eingebracht werden. Häufig besteht die Möglichkeit der Selbstkontrolle, so dass der Lernprozess überwiegend selbstgesteuert stattfinden kann.

5.1.2.2 Lernen an Stationen

Das Lernen an Stationen kann in viele Fächer eingebaut werden (z.B. Deutsch, Mathematik). Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an einer beliebigen Anzahl an Stationen, die an verschiedenen Orten im Klassenzimmer ausgelegt sind. Die ausgewählten Arbeitsaufträge stehen in einem thematischen Zusammenhang und werden möglichst selbständig von den Schülerinnen und Schülern bearbeitet. Die Aufgaben können so gestellt werden, dass sowohl leistungsstarke als auch leistungsschwächere Kinder motiviert sind. Reihenfolge und häufig auch die Sozialform können frei gewählt werden. Auf einem Laufzettel werden bearbeitete Aufgaben abgehakt. Diese Organisationsform eignet sich besonders zur Vertiefung und Übung von Unterrichtsinhalten.

5.1.2.3 Projektarbeit im Rahmen einer Projektwoche

Alle vier Jahre arbeiten alle Jahrgänge zu einem bestimmten Thema und wählen ihren Arbeitsschwerpunkt. Die Arbeitsgruppen sind jahrgangsübergreifend und die Schülerinnen und Schüler können untereinander voneinander lernen. Alle Kompetenzen des selbständigen Lernens werden bei der Projektarbeit gefordert und geübt. Am Ende der Projekttag steht immer ein Produkt, das der gesamten Schule präsentiert wird.

5.1.2.4 Wochenplanarbeit

Im Wochenplan werden Lernaufgaben verschiedener Art nach Unterrichtsfächern sortiert für eine Woche zusammengefasst. Meist handelt es sich um die Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht. Die Reihenfolge der Bearbeitung kann von den Schülerinnen und Schülern in der Wochenplanstunde frei gewählt werden (Ausnahme: Pflichtaufgaben vor Zusatzaufgaben). Entsprechend dem Lernniveau der Schülerinnen und Schüler kann die Lehrkraft differenzierte Wochenpläne erstellen. Die freie Wahl der Bearbeitungsreihenfolge, Partner- und Gruppenaufgaben, sowie die Aussicht auf interessante Zusatzaufgaben soll die Schülerinnen und Schüler motivieren, alle Lernaufgaben zielgerichtet und in einem angemessenen Arbeitstempo zu erledigen. In jedem Wochenplan sollen auch immer handlungsorientierte Aufgaben und Aufgaben mit alternativen Arbeitsmaterialien (z.B. Paletti, Klaro Box) einfließen. Die Arbeit mit Lernprogrammen ist ebenfalls fester Bestandteil des Wochenplans (z.B. Lernwerkstatt, Lesehaus).

Die Lehrpersonen haben dann die Möglichkeit, gezielt Schülerinnen und Schüler bei ihrer Arbeit zu unterstützen und bei Schwierigkeiten zu helfen. Zudem bietet sich die

Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler bei ihrer Arbeit zu beobachten und in ihrer Arbeitshaltung zu fördern.

Der Wochenplan kann mit einem Hausaufgabenplan ergänzt werden. So haben die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben individuell einzuteilen.

5.2 Ziele der Unterrichtsfächer

Im nachfolgenden werden die Ziele und Methoden der einzelnen Unterrichtsfächer kurz beschrieben. Einmal pro Halbjahr finden Fachkonferenzen für die einzelnen Fächer statt. Das Thema sprachsensibler Unterricht sollte mit auf der Tagesordnung sein.

5.2.1 Deutsch

Sprache hat grundlegende Bedeutung für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder. Aufgabe des Deutschunterrichts in der Grundschule ist es, den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende sprachliche Bildung zu vermitteln, damit sie in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen handlungsfähig sind. Die Beherrschung der deutschen Sprache ist für alle Kinder Grundlage für ihren Schulerfolg, denn Sprache ist in allen Fächern Medium des Lernens (KMK Bildungsstandards Deutsch).

Im Deutschunterricht erleben Schülerinnen und Schüler Lesen und Schreiben als persönlichen Gewinn. Sie erfahren Freude an sprachlicher Gestaltung und sprachlichem Spiel, entwickeln ihr sprachliches Selbstvertrauen weiter und übernehmen Verantwortung im Gebrauch der deutschen Sprache. Leitidee des Deutschunterrichts ist die Entwicklung einer Erzähl- und Gesprächskultur und einer Lese- und Schreibkultur. (vgl. Lehrplan Deutsch, 2008)

Seit dem Schuljahr 2014/15 arbeitet die Grundschule Ratmerstein mit dem Lehrwerk Jo-Jo vom Cornelsen-Verlag in allen Jahrgangsstufen. Das Werk ist für inklusives Arbeiten gut geeignet, da gleiche Inhalte auf unterschiedlichen Niveaustufen erarbeitet werden können. Zum Lehrwerk gehören ein Sprachbuch, ein Arbeitsheft zum Sprachbuch und ein Lesebuch. Weitere Materialien für alle Klassenstufen (Sprachförderheft, Kopiervorlagen zum Sprach- und zum Lesebuch, Begleitende Kopiervorlagen für Klasse 1 – 4 mit Fresh-Rechtschreibstrategien, Hör-CD zum Lesebuch, Arbeitsheft zum Lesebuch, etc.) runden das Angebot ab.

5.2.1.1 Grundschrift

Seit dem Schuljahr 2017/18 lernen die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Ratmerstein die Grundschrift, eine der Druckschrift ähnliche Schreibschrift. Sie ist die Ausgangsschrift auf dem Weg zu einer individuellen Handschrift.

Lesen- und Schreibenlernen sind eng miteinander verbundene Prozesse. Daher ist es für das Lernen hilfreich, wenn die Schriften zum Lesen- und Schreibenlernen nah verwandt sind. Die Grundschrift ist die Schreibschrift, die der Druckschrift besonders ähnelt. Sie stellt neben der Formklarheit der Buchstaben auch die Geläufigkeit und die Lesbarkeit in den Mittelpunkt der Schreiberziehung.

Nachdem die Kinder im ersten Schuljahr die Grundschrift ohne Verbindungen gelernt haben, üben sie im 2. Schuljahr Buchstabenverbindungen. Diese unterstützen das

schwungvolle und flüssige Schreiben. Bei der Grundschrift müssen nicht alle Buchstaben im Wort verbunden werden. Auch sind die Buchstabenformen nicht verbindlich. Individuelle Abwandlungen sind möglich, sofern sie den oben genannten Kriterien (Formklarheit, Lesbarkeit und Flüssigkeit der Schrift) entsprechen. Auch die vorgegebene Lineatur soll lediglich die Orientierung für die Buchstabenproportionen erleichtern und versteht sich nicht als einengendes Raster für Schreibversuche. Buchstaben können schwungvoll miteinander verbunden werden. Besonders die Kleinbuchstaben, die mit einem Wendebogen auslaufen (z.B. a, d, h, m, n, u), bieten sich zum Verbinden an. Solche Verbindungen können ausprobiert und geübt werden. Wir führen bis ins 4. Schuljahr immer wieder Gespräche über alternative Schreibweisen und sinnvolle Buchstabenverbindungen, so dass die Schülerinnen und Schüler nach und nach eine individuelle Handschrift entwickeln können.

5.2.1.2 Leseförderung

Lesenlernen und Lesen sind wesentliche Bestandteile des Deutschunterrichts. Sie werden von unserem Lehrwerk Jo-Jo in allen Klassenstufen abgedeckt. Doch das Lesen ist mehr als ein Teil des Deutschunterrichts. Unsere Schule hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine Lesekultur vom ersten Schuljahr an aufzubauen und zu pflegen.

- Lesekultur im Schulalltag

In allen Klassen ist es üblich, dass regelmäßig vorgelesen wird. Im ersten Schuljahr sind es zunächst kurze Texte und Bilderbücher, in den weiteren Schuljahren werden längere Geschichten und Romane vorgelesen.

In regelmäßigen, stillen Lesezeiten soll über den Deutschunterricht hinaus das Lesen gefördert und bei allen Schülerinnen und Schülern Lesefreude geweckt werden. Sowohl in der Schülerbücherei als auch in der Stadtbücherei Brilon können sich die Kinder interessengeleitet Bücher ausleihen. Neben dem Lesen sollen die Schülerinnen und Schüler auch über ihre Bücher sprechen, indem sie diese vorstellen oder ein Lesetagebuch führen. Wer möchte, kann Auszüge aus seinem Buch der Klasse vorlesen.

- Lehrer lesen vor

Zweimal jährlich findet klassenübergreifend eine Vorlesestunde statt. Die Schülerinnen und Schüler wählen interessengeleitet aus ca. 12 verschiedenen Büchern aus.

- Bücherkisten – Medienmobil

Seit dem Schuljahr 2015/2016 nutzt die Grundschule Ratmerstein den Service der Stadtbibliothek Brilon. Diese liefert vierteljährlich für jede Klasse eine Bücherkiste. Es können im Vorfeld Wünsche angegeben werden, welche Bücher diese beinhalten soll.

- Stadtbücherei Brilon

Zum Schulalltag gehört ein enger Kontakt zur Stadtbücherei Brilon ab dem ersten Schuljahr. Alle ersten Klassen erhalten regelmäßig die Bücherkiste mit Bilderbüchern und Geschichten zum Selberlesen. Die zweiten Klassen bekommen während des Schuljahres eine Büchereieinführung (Piratenführung). Im dritten Schuljahr werden kurz vor den Sommerferien die Schülerinnen und Schüler in die Bücherei eingeladen, bekommen vorgelesen und es wird den Schülerinnen und Schülern der Sommerleseclub vorgestellt. Im vierten Schuljahr besuchen die Klassen die Bücherei zum Thema „Unsere Bücherei - suchen, finden, Neues entdecken“. In mehreren

kurzweiligen Spieleinheiten lösen die Kinder Aufgaben zur Nutzung und Orientierung in der Bibliothek. Sie vertiefen ihre in der 2. Klasse gewonnenen Kenntnisse über die Bibliothek. Zusätzlich stellt die Stadtbücherei Brilon auf Anfrage Bücherkisten zu gewünschten Inhalten zusammen. Die Stadtbibliothek bietet außerdem Lesenächte in der Bücherei an. Diese werden von vielen Klassen gerne durchgeführt.

- Lernprogramme

Die Grundschule Ratmerstein verfügt über eine Schullizenz des Leseportals Antolin.de. Hier können die Schülerinnen und Schüler sowohl in der Schule als auch zu Hause Lesetipps bekommen, sich über Bücher informieren oder Quizfragen zu einem gelesenen Buch beantworten und dabei Punkte sammeln. Einige Klassen nehmen an dem Lesefleiß-Programm teil, bei dem regelmäßig Lesezeiten zu Hause dokumentiert werden. Die Arbeit mit Antolin dient dem Leseanreiz und der individuellen Rückmeldung zum eigenen Lesen und ist nicht Teil der Lesenote auf dem Zeugnis.

Das schnelle, sinentnehmende Lesen wird in den Klassen 2 und 3 mit dem Material der Flohkiste trainiert.

- Leseförderung und Diagnostik

Leseförderung findet im Unterricht, einzeln oder in Kleingruppen statt. Zur Diagnostik von Lesefähigkeiten nutzen die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer Lernstandsdiagnosen aus den Lehrwerken. Zur Diagnostik der Rechtschreibfähigkeit nutzen wir die Hamburger Schreibprobe (HSP).

5.2.1.3 DaZ

In die Grundschule werden alle Kinder eingeschult – gleich welcher Herkunft oder Begabungen. Die Grundschule hat den Bildungsauftrag für alle Kinder gleich welcher Herkunft oder Begabungen und stellt Wege zur Chancengerechtigkeit her. Die Kinder bringen unterschiedliche sprachliche Voraussetzungen mit, wenn sie in die Grundschule eingeschult werden. Allen gemeinsam ist, dass sie die Bildungssprache mit all ihren Fachbegriffen noch nicht beherrschen. Da sich Sprache laufend verändert, ist im schulischen Leben immer auch zu berücksichtigen, dass von Lehrern und Lehrbüchern benutzte Wörter und Satzstrukturen nicht von allen Kindern im entsprechenden Kontext verstanden werden.

Jedes Kind hat unterschiedliche Stärken. Unsere Aufgabe ist es, diese Vielfalt als Chance zu sehen, und durch unterschiedliche Bildungs- und Erziehungsarbeit für das gemeinsame Lernen der Schülerinnen und Schüler zu nutzen. Im Unterricht, in der Erziehung und im Schulleben wollen wir versuchen, Gemeinschaft und Kultur zu leben.

Aufgabe der Schule:

„Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung. Die Jugend soll erzogen werden im Geist der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung von der Überzeugung des anderen, zur Verantwortung für Tiere und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft und Friedensgesinnung.“ (Kap. 1 und 2 Artikel 7 Landesverfassung Nordrhein-Westfalen und § 2 Abs. 2 Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen)

Um zu verantwortungsvollen Menschen heranzuwachsen, die sich ihrer eigenen Stärken bewusst sind und die ihre Selbstwirksamkeit in der Gesellschaft entwickeln können, brauchen wir eine gemeinsame Sprache.

Vielfalt – Denken braucht Worte!

Kinder – Kinder, Lehrer – Kinder, Eltern – Kinder, Eltern – Eltern, Lehrer – Lehrer; alle sprechen miteinander und müssen sich verstehen. In vielen Situationen versuchen wir eine gemeinsame Sprache zu finden:

- In Erzählkreisen am Montagmorgen berichten die Kindern von ihren Wochenenderlebnissen.
- Regelmäßige Kinderkonferenzen bieten die Möglichkeit, den Schulalltag demokratisch zu gestalten.
- Nach der Pause werden in Gesprächen aktuelle Konflikte besprochen und gelöst.
- Im Unterricht berichten Kinder von Erlebnissen und Erfahrungen zu dem jeweiligen Thema (z.B. im Sachunterricht berichten sie von ihren Haustieren).
- Besonders im Religionsunterricht lernen Kinder ihre eigenen Gefühle kennen und dürfen sie äußern.
- Das Lesen nimmt einen hohen Stellenwert in unserem täglichen Unterricht ein. Die Kinder hören in regelmäßigen Vorlesestunden zu, in denen sie so ihren Wortschatz erweitern.
- In Computerstunden arbeiten die Kinder mit dem Lernprogramm „Antolin“, bei dem sie Fragen zu gelesenen Büchern beantworten können.
- In allen Fächern erarbeiten wir gezielt die Bildungssprache, die Kinder nur in der Schule erlernen können. Wir bringen den Schülern und Schülerinnen Fachbegriffe bei, die in den unterschiedlichen Fächern wichtig sind (z.B. in Mathematik „Plusrechnen“ und „Addition“)
- Zu vielen Themen wird ein Wortspeicher erstellt, der gezielt thematisch Wortfelder erschließt.
- Die Kinder mit Migrationshintergrund werden besonders gefördert im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“.

An der Grundschule Ratmerstein bedeutet dies:

Die Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler und die Hinführung zur Bildungssprache stehen von Beginn an im Fokus der täglichen unterrichtlichen Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer. Darüber hinaus liegt ein besonderes Augenmerk auf den Kindern mit Migrationshintergrund, die ggf. eine gezielte Unterstützung für ihre sprachliche Entwicklung erhalten. Der Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ kann bei diesen Schülerinnen und Schülern greifen. Kinder, die im Seiteneinstieg, also ohne oder mit sehr geringen Deutschkenntnissen in unsere Schule kommen, erhalten in jedem Fall eine zusätzliche Unterstützung in Form einer Kleingruppenförderung bzw. einer gezielten Binnendifferenzierung. Die Lehrerinnen und Lehrer untersuchen die Lernbereiche und Unterrichtsthemen in der Vorbereitung auch in sprachlicher Hinsicht. Fachbegriffe werden herausgehoben eingeführt, erarbeitet und geübt. Wortspeicher zu besonderen Themenbereichen visualisieren die Fachbegriffe.

In Mathematik, Deutsch und Sachunterricht hängen die grundlegenden Fachbegriffe – jeweils erweitert durch den jeweiligen Lernbereich – im Klassenraum aus.

5.2.2 Mathematik

Der Mathematikunterricht der Grundschule greift die frühen mathematischen Alltagserfahrungen der Kinder auf, vertieft und erweitert sie und entwickelt aus ihnen grundlegende mathematische Kompetenzen. Auf diese Weise wird die Grundlage für das Mathematiklernen in den weiterführenden Schulen und für die lebenslange Auseinandersetzung mit mathematischen Anforderungen des täglichen Lebens geschaffen. (*KMK Bildungsstandards Mathematik*)

Zentrale Leitideen unseres Mathematikunterrichts, in dem Schülerinnen und Schüler eine grundlegende mathematische Bildung erwerben können, sind

- das entdeckende Lernen
- das beziehungsreiche Üben
- der Einsatz ergiebiger Aufgaben
- die Vernetzung verschiedener Darstellungsformen sowie
- Anwendungs- und Strukturorientierung.

Der Mathematikunterricht unterstützt die Schülerinnen und Schüler in ihrem individuellen Lernen durch ermutigende Hilfen und Rückmeldungen. Sie erfahren so, dass sie etwas können und dass ihre mathematische Aktivität bedeutungsvoll ist. Auf diese Weise entwickeln sich in zunehmendem Maße:

- Selbstvertrauen in die eigenen mathematischen Kompetenzen
- Interesse und Neugier an mathemathhaltigen Phänomenen („*Entdeckerhaltung*“)
- Motivation, Ausdauer und Konzentration im Prozess des mathematischen Arbeitens
- ein konstruktiver Umgang mit Fehlern und Schwierigkeiten
- Einsicht in den Nutzen des Gelernten für die Bewältigung von mathemathhaltigen Problemen und Lebenssituationen. (vgl. Lehrplan Mathematik, S.56)

Um die Freude an der Mathematik und besonders an herausfordernden Aufgabenstellungen weiter zu fördern, nehmen wir regelmäßig am Känguruh-Mathematikwettbewerb teil. Die hierfür anfallenden Kosten werden aus dem Schuletat gedeckt, um allen Schülerinnen und Schülern, die teilnehmen möchten, auch die Teilnahme zu ermöglichen. Die Grundschule Ratmerstein arbeitet derzeit noch mit unterschiedlichen Lehrwerken im Fach Mathematik. Die ersten Klassen erproben zurzeit das noch nicht auf dem Markt erhältliche Lehrwerk „Jo-Jo Mathematik“. Die Klassen 2 arbeiten mit dem Lehrwerk „Nussknacker“. Die Jahrgangsstufe 3 arbeitet mit den Lehrwerken „Denken und Rechnen“ und „Flex und Floh“. In der Jahrgangsstufe 4 wird „Flex und Floh“ eingesetzt. Eine Einigung auf ein einheitliches Lehrwerk innerhalb des Kollegiums konnte noch nicht erreicht werden, sollte aber mit Ablauf des Schuljahres erreicht werden. Es werden im Moment die unterschiedlichen Werke auf Vor- und Nachteile geprüft, um sich dann auf ein gemeinsames Buch zu einigen.

5.2.3 Sachunterricht

Im Sachunterricht greifen wir die unterschiedlichen Erfahrungen und Interessen unserer Kinder auf und geben ihnen Gelegenheit, neue Erfahrungen zu sammeln, indem sie vertrauten und fremden Menschen begegnen, am Leben innerhalb und außerhalb der Schule teilhaben, die heimatliche Umgebung erkunden, am Verkehr teilnehmen, Veränderungen im Laufe der Zeit wahrnehmen, Spielsachen, Werkzeuge, Materialien und Geräte benutzen, mit der belebten und unbelebten Natur umgehen und sich mit Natur und Technik auseinander setzen. Hierzu stehen uns sowohl ein vielfältiges Medien- und Materialangebot, sowie ein gut ausgestatteter Fachraum zur Verfügung.

Wir möchten, dass unsere Schülerinnen und Schüler sich möglichst selbständig neue Sachverhalte erschließen. Dafür müssen sie unterschiedlichste Fähigkeiten erwerben und vielfältige Verfahren und Arbeitstechniken kennen lernen. Um möglichst allen Bereichen des Sachunterricht gerecht zu werden, sind jedem Schuljahr bestimmte Themen und Schwerpunkte sowie Methoden und außerschulische Lernorte zugeordnet. Daneben bleibt jedoch noch genügend Raum, um auch den Interessen der Kinder oder aktuellen Themen nachzugehen.

5.2.4 Englisch

Der Englischunterricht in der Grundschule bildet die Grundlage für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen und den Erwerb einer Mehrsprachigkeit. Dabei zielt der Englischunterricht zum einen auf den Erwerb grundlegender elementarer sprachlicher Mittel sowie konkreter kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die Schülerinnen und Schüler in konkreten Situationen erproben und festigen können. Um diese Aufgaben zu erfüllen, verfolgt der Englischunterricht die folgenden Leitziele:

- die Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen und an fremden Lebenswelten
- den Erwerb, die Erprobung und die Festigung elementarer sprachlicher Mittel des Englischen
- die Bewältigung von einfachen Sprachhandlungssituationen in englischer Sprache
- den Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie wirkungsvollen Strategien des Sprachenlernens

(vgl. Lehrplan Englisch Grundschule, 2008)

Ein Hauptanliegen unseres Englischunterrichts ist es, möglichst von Anfang an viele verschiedene Sprechansätze zu schaffen, die alle Schülerinnen und Schüler mit einbeziehen. Dies können z.B. sein: gemeinsames Sprechen in der Gruppe, Nachsprechen von Reimen und Chants, Erlernen und Singen englischer Lieder. Dabei sind immer wiederkehrende Wörter und Redewendungen von großer Bedeutung. In Kombination mit entsprechender Gestik und Mimik der Lehrperson ist ein möglichst einsprachiger Unterricht von Beginn an anzustreben.

Grundlage für den Englischunterricht in den Jahrgängen 2 – 4 ist das Lehrwerk PLAYWAY von Klett mit den Hör-CDs, den Wort- und Erzählkarten, den Filmen auf

DVD, sowie der Handpuppe "Max". Ergänzt wird das Angebot durch englische Bilderbücher mit Arbeitsmaterial, z.B. "Winnie the witch" (V. Thomas, K. Paul). Das erste Schuljahr arbeitet seit dem Schuljahr 2017/2018 mit dem Lehrwerk „Bumblebee“, den Hör-CDs, den Wort- und Bildkarten, dem Interaktiven Tafelmaterial und der Handpuppe „Bumblebee“. Das Lehrwerk „Playway“ läuft zum Schuljahr 2020/2021 aus.

5.2.5 Kunst

Ziel des Kunstunterrichts an unserer Schule ist es, Freude und Interesse an ästhetischen Ausdrucksformen zu wecken und zu fördern. Die Wahrnehmungsfähigkeit der Schüler wird angeregt, neue Arbeits-, Sicht- und Denkweisen werden eröffnet, Kreativität und Phantasie werden entwickelt. Im Kunstunterricht haben Schüler die Möglichkeit, ihre sinnlichen Erfahrungen, ihre Vorstellungen, Phantasien und Gefühle produktiv zum Ausdruck zu bringen. Es ist daher entscheidend, den Schülern Techniken und Verfahren zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, sich mit für sie bedeutsamen Themen auseinander zu setzen und ihre Sichtweise überzeugend darzustellen. Plastisches Arbeiten und Malen wird den Schülern in verschiedenen Techniken und mit unterschiedlichen Materialien ermöglicht. Eine Vielzahl an Werkzeugen steht den Schülern zur Verfügung. Ein großes Anliegen des Kunstunterrichts ist das fächerübergreifende Arbeiten. Im Besonderen bieten der Mathematik- und Sachunterricht viele Anknüpfungspunkte (z.B. Mathematikthema: Körper – Bau einer „Geo-Stadt“ mit Hilfe von Verpackungsmaterialien).

5.2.6 Musik

Mit dem Musikunterricht an der Grundschule Ratmerstein möchten wir einen Beitrag zur künstlerisch-ästhetischen Bildung bei der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler leisten. Sie sollen Musik erleben und verstehen. Die Schülerinnen und Schüler werden mit Musik verschiedener Stilepochen und unterschiedlicher Kulturkreise bekannt gemacht. Gemeinsames Singen, Bewegen, Spielen auf Instrumenten und Musikhören stehen im Vordergrund. Mit unserem Musikraum, in dem viele Instrumente vorhanden sind, sind wir gut ausgestattet. Schulfeste werden von unseren Schülerinnen und Schülern musikalisch gestaltet (z.B. Einschulungsfeiern, Martinsfeier, Weihnachtsfeiern, Verabschiedung der Viertklässler, Gottesdienste, ...)

5.2.7 Sport

Wir sind überzeugt: Jedes Kind kann sportlich sein! Daher ist das Ziel unseres Sportunterrichtes, dass alle Kinder von Beginn an ein positives Körpergefühl entwickeln, Freude an vielfältigen Bewegungsformen und an der Bewältigung körperlicher Herausforderungen erfahren, sowie soziales Handeln, Fairness und Teamgeist erleben. Damit wollen wir den Grundstein legen für ein lebenslanges Sporttreiben zur Gesunderhaltung von Körper und Geist. Unser Sportunterricht findet in der eigenen Turnhalle, auf den Außenanlagen unseres Schulhofes und im Städt. Hallenbad statt. Je nach Witterung nutzen wir den Rodelhang im angrenzenden Waldgebiet. Inhalte unseres Sportunterrichtes sind sowohl das Training koordinativer und konditioneller Bewegungsfähigkeiten und sportartspezifischer

Bewegungsfertigkeiten, als auch die Entwicklung der eigenen Handlungsfähigkeit durch große und kleine Spielformen. Unsere Schule nimmt an Wettbewerben wie z.B. den „Westfalen YoungStars“ teil. Regelmäßig findet für alle Schüler eine Würdigung ihrer Leistungen im Rahmen unseres Sportfestes statt. Hier kann jedes Kind an vielfältigen Stationen zeigen, was es während des gesamten Schuljahres in den neun Sportbereichen gelernt hat. Besonders ambitionierte Kinder können an diesem Tag zum ersten Mal in ihrem Leben das Deutsche Sportabzeichen erwerben.

5.2.8 Religion

An der katholischen Grundschule Ratmerstein nehmen alle Schülerinnen und Schüler am katholischen Religionsunterricht teil. Besonders im Religionsunterricht geht es uns um die Vermittlung gelebten Glaubens, den die Schülerinnen und Schüler aktiv erleben.

Dies geschieht beispielsweise durch das Erlernen von Verantwortungsübernahme für sich und das Zusammenleben mit anderen aus einer christlichen Orientierung, die etwa an Vorbildern in kindgemäßer Weise veranschaulicht wird.

Bedeutsam ist ferner die Erfahrung religiös geprägter Zeit durch die Schulgottesdienste im Jahreskreis.

Die Gottesdienste sind in besonderer Weise wichtig für die Gemeinschaft der Schule. Sie werden z.B. als Wortgottesdienste regelmäßig vor Weihnachten und Ostern in der St.-Nikolai-Kirche mit allen Jahrgängen gefeiert. Da auch die Eltern und Familien zur Schulgemeinschaft gehören, sind sie zu allen Gottesdiensten herzlich eingeladen. Auch durch den Einschulungsgottesdienst in der Aula unserer Schule wird die Verknüpfung gelebten Glaubens mit der Schulgemeinde deutlich.

Die Gottesdienste werden von der Fachschaft Religion zusammen mit Schülerinnen und Schülern vorbereitet. Zur Vorbereitung des Gesangs in den Gottesdiensten findet zuvor ein gemeinsames Singen aller Schülerinnen und Schüler statt.

5.3 Individuelle Förderung

Alle Schülerinnen und Schüler haben das Recht auf individuelle Förderung nach § 1 des Schulgesetzes und die Durchlässigkeit der Schuleingangsphase.

Die wachsende Heterogenität der Lerngruppen und zunehmende gesellschaftliche Prozesse der Individualisierung bleiben nicht ohne Einfluss auf die Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler. Die Vielfalt der Schülerschaft ist entsprechend der Forderung des Lehrplans Abs. 3.1 als Herausforderung zu verstehen, jedes Kind bezogen auf seine individuellen Stärken und Schwächen durch differenzierten Unterricht und ein anregungsreiches Schulleben nachhaltig zu fördern. Unser Unterricht orientiert sich deshalb an der Leistungsfähigkeit des einzelnen Kindes. Die Kinder lernen individuell.

„Unter Individueller Förderung werden alle Handlungen von Lehrerinnen und Lehrern und von Schülerinnen und Schülern verstanden, die mit der Intention erfolgen bzw. die Wirkung haben, das Lernen der einzelnen Schülerin/ des einzelnen Schülers unter Berücksichtigung ihrer/ seiner spezifischen Lernvoraussetzungen, -bedürfnisse, -wege, -ziele und -möglichkeiten zu unterstützen“ Kunze 2008

Ziel der Individuellen Förderung ist es daher, jedem Kind die erfolgreiche Teilnahme am gemeinsamen Unterricht in seiner Klasse zu ermöglichen. Dahingehend werden die Kinder zu selbstgesteuertem und zielorientiertem Lernen angeleitet. Im

Vordergrund stehen dabei die optimale Entwicklung von Kompetenzen und die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes.

Die Förderung im Unterricht erfolgt nach einem ganzheitlichen Ansatz. Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer Persönlichkeit wahrgenommen und respektiert. Die individuelle Förderung wird an der Grundschule Ratmerstein unter anderem mit Maßnahmen der inneren Differenzierung (lerngruppenintern) berücksichtigt. Die Kinder lernen, in bestimmten Unterrichtszeiten sinnvolle Entscheidungen über Lern- und Spielbeschäftigungen zu treffen, ihre Zeit einzuteilen, Partner- oder Gruppenarbeit zu koordinieren und geeignete Lernmaterialien auszuwählen. Das Angebot von differenzierten Arbeitsmaterialien ermöglicht die Förderung auf unterschiedlichen Lernniveaus. Dazu steht jedem Kind die „Grüne Mappe“ zur Verfügung. Diese enthält individuelles Förder-/Fordermaterial. (siehe Differenzierungskonzept)

Zudem wird auf offene Aufgabenstellungen zurückgegriffen, die eine Bearbeitung auf unterschiedlichen Niveaus zulassen.

Allen Kindern werden Erfolgserlebnisse garantiert und auch schwächeren Schülerinnen und Schülern wird der Anschluss an die Lernfortschritte der Klasse vermittelt. Den leistungsstärkeren und schneller lernenden Schülerinnen und Schülern werden herausfordernde oder zusätzliche Lernangebote gemacht, um ihre individuellen Interessen zu wecken und ihre Lernmotivation aufrecht zu erhalten.

5.4 Hausaufgaben

Hausaufgaben sollen so bemessen sein, dass sie, bezogen auf den einzelnen Tag, in folgenden Arbeitszeiten erledigt werden können (BASS 12 - 31 Nr. 1):

- für die Klassen 1 und 2 in 30 Minuten,
- für die Klassen 3 und 4 in 45 Minuten.

Absprachen:

	Schule	Eltern	OGS
Anspruch – wie sollen Hausaufgaben gemacht	Klasse 1 – 4: sorgfältig/ordentlich, leserlich, konzentriert, vollständig richtig		
Kontrolle: vollständig?	Klasse 1 – 4: ja	Klasse 1 – 4: ja	Klasse 1 – 4: Ja
Kontrolle: richtig?	Klasse 1: ja Klasse 2: ja Klasse 3: ja, aber nicht täglich Klasse 4: nein	Klasse 1 – 2: ja Klasse 3 – 4: wenn möglich	Klasse 1 – 2: Ja, wenn möglich Klasse 3 – 4: (Stichproben)
Kontrolle: Schön/ordentlich	Klasse 1 – 4: ja	Klasse 1 – 4: ja	Klasse 1 – 4: ja, wenn möglich
Weitere Absprachen		Lese-HA 1x1 Kopfrechnen	Klasse 1: spiegelverkehrte Schreibweise korrigieren Klasse 1-4: Rückmeldung ins Heft unter die Aufgabe, wenn es zu viel ist oder getrödelt wurde Verschiedene Symbole für überprüft auf - Vollständigkeit ✓ - Richtigkeit 😊

5.5 Verkehrserziehung

Die Verkehrserziehung ist ein wichtiger Teil des Sachunterrichts in allen Jahrgangsstufen. Durch die Erkundung und Nutzung ihres direkten Umfeldes innerhalb dieses Unterrichts sollen die Kinder Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, wie sie sich als Verkehrsteilnehmer sicher, regelgerecht und umweltschonend bewegen.

In unserer Schule wird daher schon in der Schuleingangsphase viel Wert auf die Verkehrserziehung gelegt:

- Erkundung der Schulumgebung und ausgewählter Schulwege

- Verteilung von reflektierenden Sicherheitswesten zu Beginn der dunklen Jahreszeit
- Besuch der Verkehrsbühne
- Verkehrssicherheitstraining in Zusammenarbeit mit der Polizei
- Busschule für die Kinder aus Altenbüren, Esshoff, Rixen und Scharfenberg (sicheres Warten an der Bushaltestelle, ein- und aussteigen, korrektes Verhalten im Bus beim Anfahren und während der Fahrt)
- Bedeutung der „Weißen Linie“ an der Bushaltestelle
- Trainieren des sicheren Überquerens von Schulwegstraßen (an der Ampel und am Zebrastreifen)
- Erstes Radfahren im Schonraum (Schulhof):
 - Balance halten und lenken
 - anfahren, bremsen, absteigen
 - Spur einhalten
 - an Gegenständen vorbeifahren
 - Abstand halten
 - synchron fahren
 - Kurven fahren
 - beim Fahren die Umgebung wahrnehmen
 - ausweichen
 - Geschwindigkeit anpassen
 - Handzeichen geben

Im 3. und 4. Schuljahr werden alle Schülerinnen und Schüler in einem Kurs dazu befähigt, das Rad motorisch sicher zu beherrschen und sich als Radfahrer verkehrsgerecht im Straßenverkehr zu verhalten. Die Ausbildung umfasst den theoretischen Verkehrsunterricht und die praktische Fahrausbildung zunächst im Schonraum „Schulhof“ und anschließend in der Verkehrswirklichkeit. Der Verkehrserziehungsbeauftragte der Polizei unterstützt dabei die Arbeit der Schule. Der Kurs schließt mit dem theoretischen und einem praktischen Teil der Radfahrprüfung ab.

Folgende Bereiche werden vermittelt:

- Das Fahrrad als Verkehrsmittel unter den Aspekten Gesundheit und Umweltschutz
- Das verkehrssichere Fahrrad
- Vorsicht, Rücksicht und Weitsicht
- Wichtige Bestimmungen der StVO
- Zeichen regeln den Verkehr
- Verhalten an besonderen Gefahrenpunkten

Aufgaben des Verkehrsbeauftragten:

Zum Aufgabenfeld der Beauftragten für Mobilität und Verkehr gehören u.a.:

- Erstellung eines Verkehrskonzeptes
- Bindeglied zwischen Schule, Eltern und Behörden
- Fortbildungen
- Ansprechpartner in Fragen rund um die Verkehrssicherheit
- Organisation altersgruppengerechter Veranstaltungen
- Sicherheitstraining
- Planung und Koordination von Aktionen (z. B. „Weiße Linie“)

5.6 Medienkonzept

Digitale Medien wie Notebooks, Tablets oder auch Smartphones sind ein Teil der Lebenswelt aller Kinder - meist schon vor Eintritt in die Grundschule. Digitale Medien sind daher bei uns ein fester Bestandteil von Unterricht und Schulleben allgemein. Wir möchten zudem jedem Kind einen begleiteten Einstieg in die Welt elektronischer, sozialer Medien anbieten. (siehe Medienkonzept)

5.6.1 Aktueller Bestand und geplante Anschaffungen

Die Grundschule Ratmerstein verfügt über einen Laptopwagen mit insgesamt 24 vernetzten 17 Zoll Notebooks sowie über vier vernetzte Smartboards. Es sollen weitere Smartboards angeschafft werden. Weiterhin verfügt die Schule über vier Tablets.

5.6.2 Der unterrichtliche Einsatz von digitalen Medien

Die Arbeit mit digitalen Medien im Unterricht leitet sich von den Kompetenzerwartungen in den Lehrplänen der jeweiligen Unterrichtsfächer ab. Die wesentlichen Bereiche in den Lehrplänen werden hier aufgeführt. An Beispielen wird gezeigt, wie die jeweiligen Lehrplaninhalte im Unterricht der Grundschule Ratmerstein umgesetzt werden können.

5.6.2.1 Deutsch

Bereich: Schreiben. Schwerpunkt: Über Schreibfertigkeiten verfügen

Die Schülerinnen und Schüler...

- nutzen Gestaltungs- und Überarbeitungsmöglichkeiten herkömmlicher und neuer Medien (z. B. Schmuckblätter, Korrekturlinien, Clip-Art und Rechtschreibprogramme des PC)

Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen. Schwerpunkt: Mit Medien umgehen

Die Schülerinnen und Schüler...

- recherchieren in Druck- und elektronischen Medien zu Themen oder Aufgaben (z. B. in Kinderlexika, Sachbüchern, Suchmaschinen für Kinder)
- nutzen Angebote in Zeitungen und Zeitschriften, in Hörfunk und Fernsehen, auf Ton- und Bildträgern sowie im Internet und wählen sie begründet aus
- nutzen Medien zum Gestalten eigener Medienbeiträge
- bewerten Medienbeiträge kritisch (z. B. durch Unterscheiden und Trennen von Information und Werbebeiträgen)

Mögliche Umsetzung:

Texte am Notebook mit dem Schreibprogramm verfassen, Recherche mit den Kindersuchmaschinen Blinde-Kuh.de, Fragfinn.de und im Kinderlexikon (klexikon.zum.de), ein kleines Hörspiel aufnehmen, eigene Medienbeiträge für die Homepage der Grundschule Ratmerstein schreiben, nutzen der Lernplattform internet-abc.de, nutzen des Angebotes auf Antolin.de (in der Schule und zu Hause)

5.6.2.2 Mathematik

Bereich: Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten. Schwerpunkt: Daten und Häufigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler...

- sammeln Daten aus der unmittelbaren Lebenswirklichkeit und stellen sie in Diagrammen und Tabellen dar (z.B. funktionaler Zusammenhang wie: Menge – Preis)
- entnehmen Kalendern, Diagrammen und Tabellen Daten und ziehen sie zur Beantwortung von mathematikhaltigen Fragen heran

Mögliche Umsetzung:

darstellen und ausdrucken von Tabellen mit dem Tabellenkalkulationsprogramm am Notebook, lesen des Terminkalenders auf der Schulhomepage, nach Daten im Internet suchen (z.B. auf bahn.de)

5.6.2.3 Sachunterricht

Bereich: Zeit und Kultur. Schwerpunkt Mediennutzung

Die Schülerinnen und Schüler...

- schreiben und gestalten eigene Geschichten unter Nutzung vorhandener Medien (z. B. Nachschlagewerke, PC)
- arbeiten am PC mit Textverarbeitungs-, Lern- und Übungsprogrammen
- vergleichen alte und neue Medien miteinander und dokumentieren ihre Ergebnisse (z. B. Herstellung, Konsum, Wirkungen)
- untersuchen kritisch Angebote der Unterhaltungs- und Informationsmedien und begründen Regeln zum sinnvollen Umgang mit ihnen

Mögliche Umsetzung:

Texte am Notebook mit dem Schreibprogramm verfassen, nutzen verschiedener Übungsprogramme (z. B. Lernwerkstatt: Tipptrainer), Unterrichtsreihe zum Thema alte und neue Medien, Unterrichtsreihe zum Thema Unterhaltungs- und Informationsmedien, Unterrichtsreihe zu Kommunikationsmedien (Postbrief, Telefon, E-Mail, etc.)

5.6.2.4 Englisch

Schwerpunkt: Entwicklung von Lernstrategien und Arbeitstechniken – Umgang mit Medien

Die Schülerinnen und Schüler...

- nutzen Medien – auch digitale – für das selbständige Lernen (z. B. picture dictionaries, CD-ROMs)
- nutzen Hilfsmittel zunehmend selbständig (z. B. Karteikarten, Wortfelder, Bildwörterbücher, digitale Medien)
- verwenden Medien zunehmend auch zur Selbstkontrolle (z. B. interaktive Lernprogramme)

Mögliche Umsetzung:

individuelles Arbeiten mit dem Lernprogramm Lernwerkstatt, Bereich: Englisch (Themenkarten)

5.6.2.5 Kunst

Bereich: Gestaltung mit technisch-visuellen Medien

Die Schülerinnen und Schüler...

- setzen einfache Layouts für Textgestaltungen und kombinierte Text-Bildgestaltungen im Schreibprogramm des Computers ein (z. B. Schriftarten und -größen, Cliparts)
- nutzen Layouts im Schreibprogramm des Computers für eigene Arbeiten (z. B. Wort- und Bildkombinationen erstellen und gestalten, Über- und Unterschriften wählen und gestalten)
- legen Archive für Bild- und Sprachdokumente an und verwalten sie (z. B. nach Themen strukturiert)
- nutzen das Internet als Rechercheinstrument
- setzen einfache Formen digitaler Bildbearbeitung ein
- nutzen Kameras und Dokumentationen in Gestaltungs- und Präsentationszusammenhängen, Klassenaufführungen und Projekttagen (z. B. fotografieren und filmen)

Mögliche Umsetzung:

nutzen des Textverarbeitungsprogrammes und des Bildverarbeitungsprogrammes, Speichern von Dokumenten auf einem Datenträger

5.6.2.6 Methodentraining in allen Jahrgangsstufen

Das Methodentraining stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler in allen Jahrgängen wichtige Aspekte des Lernen Lernens kennen und beherrschen. Neben anderen Bereichen soll der Bereich "den Computer nutzen" immer wiederkehrend thematisiert werden.

Klasse 1 und 2: stufenweise an ein Lernprogramm heranzuführen, den Computer einschalten, ein Lernprogramm selbständig aufrufen und daran arbeiten, den Computer herunterfahren, die Internetseite der Grundschule Ratmerstein aufrufen können (Favoriten)

Klasse 3 und 4: eine kindgerechte Suchmaschine nutzen; antolin.de nutzen; Tabs im Browser öffnen vorgegebene Internetseiten zur Recherche nutzen.

5.6.3 Nutzung des Smartboards

Die Klassen, die über ein Smartboard verfügen, wenden dies regelmäßig im Unterricht an. Die Bedienung sollte von jedem Kind der Klasse durchgeführt werden können. Dazu gehören das Einschalten und das Öffnen von Schreib- oder Rechenseiten, die Nutzung von unterschiedlichen Farben und Stiften, das Speichern und Schließen von Seiten und das anschließende ordnungsgemäße Herunterfahren.

5.6.4 Lernprogramme an der Grundschule Ratmerstein

Die Grundschule Ratmerstein verfügt über Schullizenzen der folgenden Programme:

- Antolin.de (eine Kinderliteraturdatenbank mit Benutzerkonten und interaktiven Funktionen, z. B. Quiz zu gelesenen Büchern)
- Lernwerkstatt (verschiedene Lern- und Übungsprogramme nach Unterrichtsfächern sortiert)
- Lesehaus (Trainingsprogramm zum schnellen, sinnentnehmenden Lesen)

5.7 Leistungsbewertungskonzept

(siehe Anhang)

6 Externe Zusammenarbeit

Um die Lebenswirklichkeit der Kinder aufzugreifen und zu erweitern, kooperieren wir mit vielfältigen Projektpartnern.

Ebenfalls unerlässlich für die Qualität unserer schulischen Arbeit ist die Kooperation mit den benachbarten Grund- und weiterführenden Schulen. In der besonderen Zusammenarbeit haben die folgenden konkreten Aspekte einen wichtigen Stellenwert:

- Erprobungsstufenkonferenzen
- Schulleiterkonferenzen
- abgestimmte Beratung im Anmeldeverfahren zur weiterführenden Schule
- Gestaltung gemeinsamer Elternabende (Informationsabende zum Eintritt in die Grundschule oder zum Übergang in die SEK I, Elterninformationsabende zu aktuellen Themen, wie z. B. Medienkonsum)

Zusammenarbeit der Briloner Grundschulen

Die drei Briloner Grundschulen bemühen sich um gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen, Eltern- Informationsabende und fachlichen Austausch. Ein regelmäßiges Treffen der Schulleitungen findet statt.

Zusammenarbeit Kita - Schule

Die Grundschulen der Stadt Brilon treffen sich zweimal jährlich mit den ortsansässigen Kindergärten, um die Übergänge möglichst fließend zu gestalten. Die Eltern der Schulanfänger werden zu einem von den Kitas und den Grundschulen der Stadt Brilon gemeinsam organisierten Informationsabend eingeladen. Dieser findet meist im September statt. Im Herbst eines jeden Jahres wird ein Tag der offenen Tür angeboten. An einem Nachmittag haben so Eltern und Kinder die Gelegenheit, sich die Schule mit ihren Räumen anzuschauen. Wir Lehrkräfte öffnen die Türen unserer Klassenzimmer, so dass die Kinder und Eltern Einblicke in unsere Räume bekommen. In den Klassen finden kleine Mitmachaktionen statt. In der Aula befindet sich ein Informationsstand, an dem die Schulleitung und die OGS-Leitung für Fragen zur Verfügung stehen. Den Termin erhalten die Eltern mit der Einladung zur Anmeldung über die Stadtverwaltung. Im November können die Eltern während der offiziellen Anmeldetermine ihr Kind an unserer Schule anmelden. Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine Terminvereinbarung mit uns möglich. Die Eltern führen ein persönliches Gespräch mit der Schulleitung. In diesem Gespräch werden nicht nur die Formalitäten für die Anmeldung erledigt, sondern die Eltern und Kinder haben hier die Möglichkeit, ihre Sorgen, Wünsche und Fragen loszuwerden. Die Schulleitung macht sich ein Bild über den Sprachstand des Kindes. Die Eltern können den von den Kitas und den Grundschulen gemeinsam entwickelten Beobachtungsbogen zur Anmeldung mitbringen.

Wir arbeiten eng mit den Kindergärten in unserer Umgebung zusammen und tauschen uns, soweit erlaubt, über die künftigen Lernanfänger aus, um den Kindern einen reibungslosen Anfang zu ermöglichen. Es gibt regelmäßige Treffen zwischen den Mitarbeitern der Kindergärten und der Grundschule. Sollte ein Kind besondere

Unterstützung zum Schulstart und in der Schuleingangsphase benötigen, können ergänzende Hilfen beantragt werden. Die Kitas informieren darüber. Im März besuchen die künftigen Schulanfänger an einem Nachmittag die Grundschule. Sie bekommen dann die Möglichkeit gemeinsam in einem Klassenraum Zeit zu verbringen und sich kennenzulernen. Betreut werden sie von mindestens zwei Kollegen pro Gruppe. Nach Möglichkeit finden diese Stunden mit den zukünftigen Lehrkräften statt. Kurz vor den Sommerferien laden wir dann noch einmal alle zukünftigen Schulkinder in unsere Schule ein, uns mit ihren Erziehern für einen Vormittag in der Schule zu besuchen. Die künftigen Schulkinder besuchen die Jahrgänge 1 und 2 in ihren Klassen. Weiterhin findet vor den Sommerferien ein erster Informationsabend statt, auf dem zum Beispiel auch die Einteilung der Klassen bekannt gegeben wird. Die Erzieher haben die Möglichkeit, die Kinder nach Absprache in der Schule zu besuchen. Einige Einrichtungen laden ihre Ehemaligen auch noch einmal in den Kindergarten ein.

Zusammenarbeit Grundschule – SEK I

Bei der wichtigen Frage "Welche Schulform ist die beste für mein Kind?" beraten wir die Eltern ausführlich. Das umfasst zum einen die allgemeine Beratung zu

- dem Schulsystem und seinen Bildungsgängen und Abschlüssen
- die Gliederung der Sekundarstufe I und die einzelnen Schulformen Hauptschule, Realschule, Gymnasium und Sekundarschule/Gesamtschule
- Informationen zum Anmeldeverfahren

Die Eltern erhalten zur besseren Orientierung folgende Materialien:

- Eine Chronologie zum Übergang
- Eine Informationsbroschüre „Die Beste Schule für mein Kind“
- Flyer und Informationsmaterial über die weiterführenden Schulen in Brilon
- Eine Broschüre „Der Übergang in die SEK I“
- Einen Selbsteinschätzungsbogen

Individuelle Beratungsgespräche finden danach in Form eines ausführlichen Elternsprechtages meistens im November statt. Zur Vorbereitung erhalten die Eltern einen Fragebogen zum persönlichen Gebrauch, um für sich selbst relevante Fragen bezüglich der Laufbahnentscheidung für ihr Kind zu beantworten.

Bei Bedarf finden weitere Gespräche in Absprache mit dem Klassenlehrer / der Klassenlehrerin statt.

Auf der Zeugniskonferenz wird abschließend über die Schulformempfehlung jedes Kindes entschieden.

Lehrerinnen und Lehrer der weiterführenden Schulen haben die Möglichkeit im Unterricht der Klasse 4 zu hospitieren.

Außerschulische Partner

Die Grundschule Ratmerstein bemüht sich um einen regen Austausch mit außerschulischen Institutionen. Dadurch wird der Unterricht geöffnet und bietet somit neue Erfahrungsräume für die Schülerinnen und Schüler (Vgl. Lehrplan 2008),

um sich mit Gelerntem anders auseinanderzusetzen und es gegebenenfalls dort anzuwenden.

Beispielsweise kooperiert die Grundschule Ratmerstein mit folgenden außerschulischen Kooperationspartnern:

- Stadtbücherei Brilon (siehe Kap. „Leseförderung“)
- Polizei (Radfahrausbildung)
- RLG (Busschule)
- Verkehrszauberer für Klasse 1
- katholische Kirchengemeinde
 - Gottesdienste
 - Kommunionvorbereitung
- Musikschule HSK
 - Jekits-Programm
- EU-Schulobstprogramm seit dem 01.09.2015
- Entsorgungsbetrieb Stratmann
- weitere außerschulische Lernorte, siehe Arbeitsplan Sachunterricht

Außerdem kooperiert das Kollegium der Grundschule Ratmerstein mit weiteren außerschulischen Institutionen: Jugendamt, Schulpsychologische Beratungsstelle, Caritas, Lebenshilfe, Sozialwerk, ADH, Leuchtturm, Stadt Brilon, Stadtwerke, Haus Hövener, Zfsl, Zahnmedizinischer Dienst, Haus der kleinen Forscher, DRK ...)

7 Öffentlichkeitsarbeit

Die Transparenz unserer Arbeit und die Information über unsere Projekte sind uns wichtig.

7.1 Homepage

Die Homepage www.grundschule-ratmerstein.de soll die Grundschule Ratmerstein öffentlich präsentieren und allen Interessierten einen Einblick in das Schulleben geben. Es wird über aktuelle Ereignisse berichtet und anhand eines Terminkalenders über alle Veranstaltungen im Schuljahr informiert. Zusätzlich können Fotos aus dem Unterricht in Galerien hochgeladen werden.

Von unserer Schulhomepage aus können die Kinder eine Vielzahl an kindgerechten und qualitativ hochwertigen Angeboten im Internet entdecken. Und auch Eltern können sich informieren und interessante Angebote finden. Unsere Linklisten werden regelmäßig aktualisiert und erweitert.

7.2 Jekits-Konzert

Einmal jährlich findet in Kooperation mit der Musikschule HSK ein Konzert mit allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern der Grundschule Ratmerstein statt. (siehe Kap. 2.6)

7.3 Tag der offenen Tür

Vor den Anmeldungen der Schulanfänger findet jährlich ein Tag der offenen Tür statt, zu welchem alle interessierte Eltern und Kinder herzlich eingeladen sind. In den Klassenräumen finden verschiedene Aktivitäten statt, die zum Mitmachen einladen. Die interessierten Eltern und Kinder haben die Gelegenheit, die gesamte Schule zu erkunden und sich Informationen von Schulleitung, Lehrern, OGS und Schulsozialarbeitern (siehe Kap. 3.2) einzuholen. Für eine offene Gesprächsatmosphäre sorgt der Förderverein durch die Einrichtung einer Cafeteria.

7.4 Örtliche Presse

Aktivitäten und Veranstaltungen werden in der örtlichen Presse veröffentlicht.

8 Qualitätssicherung und Entwicklung

Regelmäßig analysieren wir unsere Arbeit. Wir überprüfen die gesetzten Ziele und entwickeln unsere Aufgaben weiter.

Als Schulentwicklung wird der „systematische, zielgerichtete, selbstreflexive und für die Bildungsprozesse der Schüler funktionale Entwicklungsprozess hin zu einer Professionalisierung der schulischen Prozesse bezeichnet. Eine so definierte Schulentwicklung dient der Verbesserung der Qualität der Schule als Institution und des Unterrichts.“ (<http://wikipedia.org/wiki/schulentwicklung>)

8.1 Befragung zur Schulzufriedenheit

Eine Befragung zur Schulzufriedenheit hat 2014 stattgefunden und wurde evaluiert.

8.2 Evaluation

Im nachfolgende werden Aufgabenschwerpunkte aufgeführt, die sich in der Evaluation befinden.

8.2.1 Schulzufriedenheit

Aus der Auswertung der Fragebögen der Eltern zur Schulzufriedenheit 2015, hat sich ergeben, dass der Umgang der Lehrer mit den Schülerinnen und Schülern als wertschätzend wahrgenommen wird und die Schule als positiver Ort des Lernens empfunden wird. Kritik boten die räumliche Situation und der Zustand des Schulhofs. Im Rahmen der Standortzusammenlegung begann der Schulträger mit der Renovierung der Klassenräume, zunächst der Jahrgänge 1 und 2, sowie der Renovierung der Aula und dem Flur im Obergeschoss. Die Renovierung dauert noch an. Die Sanierung des Schulhofes soll ebenfalls im Sommer 2018 beginnen, dazu sind zunächst Kanalbauarbeiten notwendig. Weiterhin gab es den Wunsch nach mehr gemeinsamen Aktivitäten. Daraus sind die gemeinsame Martinsfeier, das Sport- und Spielfest und der Tag der Offenen Tür entstanden. Hierbei unterstützen uns der Förderverein und viele Eltern.

Die Auswertung der Schülerfragebögen ergab, dass diese sich im Ort Schule als Lebensraum wohlfühlen und ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Lehrer/-innen haben. Zur Einhaltung einer angemessenen Arbeitsruhe wurde in den Klassen das Ampelsystem eingeführt. (siehe Kap. 4.1.2) Der Schulhof war bei den Schülerinnen und Schülern ebenfalls ein Kritikpunkt.

8.2.2 Grundschrift

Eine Evaluation der Grundschrift wird nach zwei Jahren erfolgen. Also Ende des Schuljahres 2018/2019.

8.2.3 Mein Körper gehört mir/Teamgeister

Das langjährige Projekt „Mein Körper gehört mir“, wurde von den Eltern zwar als gut aber als zu wenig nachhaltig empfunden. Daraus erwuchs die Idee, das Teamgeister-Projekt für alle Klassen im Unterricht zu integrieren.

8.2.4 Schulplaner

Der Einsatz des Schulplaners wird grundsätzlich als positiv beschrieben. Nach einer halbjährlichen Nutzung hat der Schulplaner positive Rückmeldungen sowohl seitens

der OGS als auch der Schulpflegschaft erhalten. Kleinere Verbesserungsvorschläge wurden bereits entgegengenommen und werden im weiteren Verlauf des Schuljahres gesammelt. Diese können bei der Erstellung des Planers für das Schuljahr 2018/19 eingepflegt werden.